

Lebensretter

Ertrinken:
Opferzahlen bleiben
auf Vorjahresniveau

Wieder kommt
die Flut im Sommer

Ausbildung im
Schulschwimmen
verbessern

Mit Berichten von
DLRG Trophy, DLRG Cup,
Junioren-Rettungspokal

WM-Tests
für die RESCUE 2010

Sommer 2010

Einsatzbereitschaft hat

Hochkonjunktur

Was auch kommt.
Zählen Sie auf uns!



Unverschuldet oder verschuldet in einen Unfall geraten? Kein Problem, zählen Sie auf unsere Kfz-Versicherung. Profitieren Sie im Schadenfall von unserer Soforthilfe rund um die Uhr – dem schnellen und unkomplizierten HDI-Gerling-Service. Bei uns bekommen Sie nicht irgendein, sondern ein persönliches Versicherungsangebot. Wählen Sie einfach aus Leistungen, die Ihnen am besten passen. Nutzen Sie als DLRG-Mitglied besondere Konditionen.

HDI
GERLING

Firmen und Privat

In Kooperation mit:



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

Ihr Ansprechpartner für Ihre individuelle Kfz-Versicherung:

HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG
Gebietsdirektion Hannover
Michael Rasche
Georgstr. 44, 30159 Hannover
Telefon 0511-3031-623, Telefax 0511-645-1151026
michael.rasche@hdi-gerling.de

Attraktive Konditionen
für DLRG-Mitglieder

wasserspiegel



Achim Wiese
Leiter Verbandskommunikation

Liebe Leserin, lieber Leser, die Lebensretter hatten im hochsommerlichen Juli viel Arbeit. Millionen Menschen suchten Abkühlung im Wasser, vergaßen dabei aber oft die Sicherheit, waren leichtsinnig und überschätzten ihre Leistungsfähigkeit. Die Folgen beschreibt das *top-thema* dieser Ausgabe ab *Seite 8*. Ob an Küsten oder Binnengewässern, Wachsamkeit und schnelle Einsätze waren das wichtigste Handwerkszeug der Helferinnen und Helfer der DLRG im Einsatzgeschehen.

Die andere, die tragische Seite des Schwimmens und Wassersports zeigt die Sommerbilanz der DLRG. In den ersten acht Monaten sind in Deutschlands Gewässern 324 Menschen ertrunken. Allein im Juli verloren 109 Männer, Frauen und Kinder im Wasser ihr Leben. Mehr Details auf *Seite 6*.

Nach der Hitze folgte im August der Regen. In einigen Regionen fielen innerhalb weniger Stunden Mengen bis zu 100 Litern auf den Quadratmeter. Besonders betroffen waren die Grenzgebiete zu Tschechien und Polen. Die Pegel an der Neiße zeigten einen Spitzenwert von sieben Metern an. Die Grenzstadt Görlitz versank in den Wassermassen. Drei Menschen ertranken. Ein Was-

serrettungszug der DLRG Oberfranken und Luftretter waren im Katastrophengebiet im Einsatz, *Seite 12*.

In der *Lebensretter*-Ausgabe 2/2010 haben wir eine Reihe über den Wasserrettungsdienst im Binnenland mit der DLRG Haltern begonnen. Auf *Seite 18* stellen wir im *fach-thema* die DLRG Bad Zwischenahn vor. Sie macht die vielfältigen Formen wasserfreizeitlicher Aktivitäten auf dem Zwischenahner Meer sicherer, dem drittgrößten Binnensee Niedersachsens.

Ein Fokus auf *Seite 17* gibt einen Ausblick auf die Tagung DLRG und Schule, die vom 12. bis 14. November im Bundeszentrum der DLRG stattfindet. Konkret geht es um eine verbesserte Zusammenarbeit in der Schwimmausbildung zwischen der DLRG, den Schulen, den Kultusministerien der Länder und der Kultusministerkonferenz. Ein Grundanliegen der DLRG ist die Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach Schwimmen unterrichten. Aber auch in der Kommunikation zwischen allen Beteiligten sollen neue Initiativen entwickelt und umgesetzt werden. Eine Tagung, die wichtige Weichen stellen kann.

Viel Freude beim Studium wünscht Ihnen

Achim Wiese

Anzeige

Mehr Lebensqualität auf und unter dem Dach – durch fachkompetenten Wärme- und Schallschutz. Der Weg: Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb – Komplettleister für Dachbegrünung, Dachausbau und Solartechnik

Die grüne Wiese auf dem Dach.

Azubis gesucht!
www.DachdeckerDeinBeruf.de

www.dachdecker.de

Die Verbandszeitschrift der DLRG



Ausgabe **3** · 2010

- 5 **Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 6 **Aktuell** · Lehrgang Verbandführer als Premiere erfolgreich · Sommerbilanz 2010 – Zahlen auf Vorjahresniveau
- 7 Hochwasser: Viele Tausend Todesopfer weltweit · Butjadingen – für sichere Strände ausgezeichnet
- 8 **Topthema** · Leben retten hatte Hochkonjunktur
- 12 **Einsatz** · Wieder kommt die Flut im Sommer – Görlitz geht unter
- 13 Thilo Künneth über Strömungsrettung anlässlich der Interschutz Leipzig 2010
- 14 **Sport** · Im Westen die Neuen?
- 15 Auf dem Weg zur Rescue 2010: Marcel Hassemeier
- 16 **Bildung** · Ressorttagung Ausbildung
- 17 Im Fokus: Schulschwimmen
- 18 **Fachthema** · Die DLRG am Zwischenahner Meer
- 20 **Bundesweit** · Hans-Jürgen Müller in Niedersachsen für weitere drei Jahre gewählt
- 21 Bayern: Hochmoderner Katamaran geweiht
- 22 Mannheim: Kapitän Morgner steuert den Dampfer · Westfalen: 96 Prozent für Anne Feldmann
- 23 Geretsrieder Jugend bei Lipsiade · Sanitätslehrgang der DLRG Neu Wulmstorf
- 24 **Jugend** · Erstes Kooperationsprojekt von BUNDjugend und DLRG-Jugend
- 25 **Magazin** · Sammys Abenteuer
- 27 Fachbücher · Neues aus der Materialstelle
- 28 33. Bundeswehropokal in Bremerhaven
- 30 **Seminare** · Vorgestellt: Dr. Wolfgang Bömmel · Lehrgangsprogramm 2011 verfügbar

Rubriken

- 3 **Editorial**
- 7 **Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 23 **Impressum**
- 29 **Intern** · Leute in der DLRG

In dieser Ausgabe



Foto: DLRG Berlin

Wachssaison Sommer 2010. Über den Stuhl seines improvisierten Wachpostens geblickt: An übervollen Badestellen im Rekord-Juli hatte Leben retten Hochkonjunktur. Im **topthema** haben wir dazu Berichte von der Ostsee und aus Berlin aufgearbeitet.



Foto: DLRG Bayern

Nach der Hitze im Juli kam im August der große Regen. Bis zu 100 Liter prasselten auf einen Quadratmeter nieder. Besonders traf es den Osten Deutschlands. Im Dreiländereck Tschechien, Polen und Deutschland war Land unter. Die DLRG half vor Ort.



Foto: Susanna Mey

Es tut sich was in der Rettungssportwelt der DLRG: Zwar dominiert Halle-Saalekreis auch im Jahr 2010 DLRG Trophy und DLRG Cup, der starke Nachwuchs kommt jedoch aus Westfalen. Das zeigt das Ergebnis des 8. Junioren-Rettungspokals.

17



Foto: DLRG Nordrhein Archiv

Die Ressorttagung Ausbildung fasste im Hinblick auf die Tagung DLRG und Schule im November den Beschluss, dass die Landesverbände aktiv auf die Zielgruppen – Landtagsabgeordnete, Kultusbehörden, Lehrer und örtliche DLRG-Gliederungen – zugehen.

20



Foto: DLRG Niedersachsen

Forever young – wie geht das? Ganz einfach: Dietrich Irrgang ist das erste Ehrenmitglied der DLRG-Jugend Niedersachsen. Die Landesjugendvorsitzende Tanja Pingel überreichte ihm die nötigen Papiere auf der Landesverbandstagung in Königslutter.

25



Foto: Kinowelt GmbH

Sammy wird Kinder begeistern. Auch alle Besteller bei der DLRG-Materialstelle dürfen sich freuen. Ab Mitte September gibt es bei allen Auslieferungen kostenlose Ausmalflyer und Kartenspiele dazu – das Kontingent ist beschränkt, also schnell bestellen.

44. Militär-WM in Warendorf

Unglaubliche 40 der insgesamt 52 Medaillen gewannen die DLRG-Sportsoldaten bei der 44. Militär-WM im Schwimmen und Rettungsschwimmen für das deutsche Team, darunter 21-mal Gold. Es waren 21 Nationen am Start.

Küstenwachendreh mit DLRG



Foto: Susanne Mey

Drei Tage, vom 25. bis 27. August, drehte das Team des TV-Produzenten Opal Film eine weitere Folge der beliebten Vorabendserie „Küstenwache“ für das ZDF an der Ostsee mit tatkräftiger Unterstützung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern der DLRG.

Woche des bürgerschaftlichen Engagements

In diesem Jahr findet wieder die Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 17. bis 26. September statt. Alle DLRG-Gliederungen, die sich allein oder in Kooperationen an der Aktionswoche beteiligen, können ihre Projekte/Aktivitäten in den Veranstaltungskalender eintragen oder dort nach solchen suchen. Bundesweit sollen möglichst viele Vereine, Initiativen, Organisationen, staatliche Institutionen und Unternehmen unter dem Motto „Engagement macht stark!“ auf ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Initiativen aufmerksam machen. Außerdem stehen Internet-Informationsangebote zur Verfügung: Ein Profil bei Facebook, ein eigener Youtube-Kanal und eine Fotosammlung bei Flickr. Darüber hinaus kann der Flyer zur Aktionswoche 2010 online bestellt werden.

www.engagement-macht-stark.de



ENGAGEMENT MACHT STARK!
WOCHE DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS 2010

Bad Nenndorf – Lehrgang Verbandführer als Premiere erfolgreich

Vom 5. bis 9. August fand der erste Lehrgang Verbandführer an der DLRG-Bundesschule statt. Dieser Lehrgang qualifiziert dazu, einen größeren Verband zu führen. Ein Verband besteht aus zwei bis fünf Wasserrettungszügen. Alle 14 Teilnehmer aus den Landesverbänden Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Württemberg haben die Prüfung bestanden. In fünf Tagen erhielten die ausgebildeten Zugführer das Rüstzeug, auch größere Einheiten zu führen. Das Programm enthielt drei Übungen, die sie planen und durchführen mussten.

Es ging darum einen Bereitstellungsraum für 150 Einsatzkräfte über sieben Tage zu betreiben, eine Sandsackfüllstation für 80.000 Sandsäcke vorzubereiten und einen großen Einsatzabschnitt bei einer Hochwasserlage zu übernehmen und zu führen. Bis vor zwei Jahren wurde der Lehrgang Führer von Verbänden an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) durchgeführt. Seit die AKNZ diesen Lehrgang nicht mehr anbietet, muss er an den Schulen der Hilfsorganisationen durchgeführt werden.

Foto: DLRG Bad Zwischenahn



Sommerbilanz 2010

Todesfälle durch Ertrinken bleiben auf Vorjahresniveau

Der fulminante Start in den Sommer mit vielen Hitzetagen im Juli hatte Befürchtungen genährt, es könne in diesem Jahr viele Todesfälle durch Ertrinken geben. Der kühle und feuchte

August hat die Lust aufs Baden dann aber getrübt. Mit mindestens 324 Todesopfern, die die DLRG bis zum 10. August dieses Jahres registrierte, ertranken insgesamt vier Menschen weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der heiße Juli mit vielen Tagen an denen das Quecksilber jenseits der 30° Celsius stoppte, hat dennoch in der Statistik seine Spuren hinterlassen. In diesem Monat ertranken 109 Männer, Frauen und Kinder. Das sind 39 Opfer oder in relativen Zahlen 56% mehr als 2009. Auch im Juni verloren 61 Menschen im Wasser ihr Leben (+11).

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens: „Das ist eine Ertrinkungsrate, die sich mit den Sommerbilanzen der letzten Jahre vergleichen lässt. Auch da hatten wir sehr wechselhaftes Wetter. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass sich die Todesfälle auf hohem Niveau eingependelt haben. Signifikante Rückgänge sind nicht erkennbar. Von einer Entspannung der Sicherheitslage im und am Wasser kann keine Rede sein.“

Binnengewässer sind sehr gefährlich

Das Baden an unbewachten Stellen von Seen, Flüssen und Kanälen ist sehr gefährlich. In diesem Jahr bezahlten wieder 249 Menschen das Bad abseits bewachter Zonen mit ihrem Leben. 119 ertranken in Seen und Teichen, 115 in Bächen und Flüssen und 15 in Kanälen. In diesem Sommer sind deutlich mehr Menschen in Nord- und Ostsee ums Leben gekommen als in den Jahren zuvor. 22 Personen ertranken im Meer, davon drei in der Nordsee und 19 in der Ostsee, 15 allein in der Sommerferienzeit zwischen dem 30. Juni und 10. August. Mit 6,8% ist der relative Wert weiterhin gering. Nahezu verdoppelt hat sich die Zahl tödlicher Unfälle in Schwimm-

bädern: Im Vergleich mit dem Vorjahr stieg die Zahl tödlicher Schwimmbadunfälle um neun auf 17. Elf von ihnen betrafen Kinder im Alter von drei bis neun Jahren. 15 Opfer waren männlich und zwei weiblichen Geschlechts.

In Gartenteichen und privaten Swimmingpools sind in den ersten acht Monaten 12 Menschen ertrunken, die Hälfte davon waren kleine Kinder bis zu fünf Jahren. 137 Opfer waren älter als 50 Jahre. In den Altersklassen 46 bis 50, 66 bis 70 und 71 bis 75 waren jeweils 28 Todesfälle zu beklagen. Zwei Männer und eine Frau wurden im August vom Hochwasser der Neiße überrascht. Sie ertranken, als sie im Keller wichtige Gegenstände in Sicherheit bringen wollten.

Saarland und Bremen sind sichere Länder

In der Sommerbilanz 2010 rangiert Bayern mit 62 Todesfällen vor Niedersachsen (46) und Nordrhein-Westfalen (37). An vierter Stelle folgt Hessen (32) vor Baden-Württemberg (31). Während in Baden-Württemberg die Zahl der Ertrunkenen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 15 sank, stieg in Hessen die Opferzahl um zehn an. In den Gewässern Ostdeutschlands ertranken 71 Personen. Der prozentuale Anteil liegt bei 22%. Die sichersten Bundesländer sind schon traditionell das Saarland und Bremen. Im Saarland ertrank ein Mensch, in Bremen kamen zwei Personen im Wasser ums Leben. Nichts Neues auch in der Geschlechterverteilung: 80% der Ertrunkenen waren Männer, 20% Frauen.

Hochwasser: **Viele Tausend Todesopfer weltweit**

In den vergangenen Monaten sind in China, Pakistan, Burma, der Ukraine und anderen Ländern Tausende Menschen durch Hochwasser ums Leben gekommen. Besonders schwer getroffen ist Pakistan. An den Südhängen des Himalaya-Gebirges haben schwere Monsunregen zu gewaltigen Überschwemmungen geführt. Etwa 1.500 Männer, Frauen und Kinder kamen in den Fluten ums Leben, und mehr als sechs Millionen Menschen sind vom Hochwasser eingeschlossen. Die Wassermassen und Schlammlawinen haben eine Million Häuser zerstört. Die Zahl der direkt oder indirekt vom Hochwasser Betroffenen wird auf 15 Millionen geschätzt.

Butjadingen – **für sichere Strände ausgezeichnet**

Seit dem 14. August weht an den drei Badegebieten in Butjadingen das rote Banner der International Life Saving Federation of Europe (ILSE). Der europäische Verband der Wasserrettungsorganisationen hat die Nordseelagune in Burhave, den Friesenstrand in Tossens und den Badestrand in Eckwarderhörne mit dem internationalen Zertifikat „Lifeguarded Beach/Bewachter Strand“ ausgezeichnet. Nach Borkum ist Butjadingen die zweite Kommune an der Nordsee, die für ihre Strandsicherheit ausgezeichnet worden ist. In Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Oliver Liersch und Hans-Jürgen Müller, Präsident des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen, übergab ILSE- und DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens Urkunden und das rote Banner an Lutz Timmermann, Aufsichtsratsvorsitzender der Tourismusgesellschaft Butjadingen, und Geschäftsführer Robert Kowitz.

Im Frühjahr 2010 hatte der zertifizierte Risk Assessor Fikret Sisman im Auftrag des europäischen Verbandes die Strände in Butjadingen begutachtet und über die Sicherheit ein 90-seitiges Gutachten erstellt, das nur kleine Verbesserungsempfehlungen enthält, die von der Tourismusgesellschaft zwischenzeitlich umgesetzt worden sind. In seiner Ansprache sagte Dr. Wilkens: „Die Risikobewertung hat letztendlich das Ziel, die Zahl der Ertrinkungsfälle zu senken. Die bewerteten Strände Eckwarderhörne, Friesenstrand in Tossens sowie die Nordseelagune erfüllen alle Kriterien für die Verleihung des Banners Lifeguarded Beach/Bewachter Strand. Es spricht für die Verantwortung der Gemeinde und Tourismusgesellschaft gegenüber ihren Gästen, ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten“. Der Faktor Sicherheit habe im modernen Tourismus einen hohen Stellenwert. Dieser Wert werde im Qualitätskatalog der Tourismusindustrie weiter an Bedeutung gewinnen. Tourismusgeschäftsführer Robert Kowitz: „Butjadingen spielt jetzt in der Champions-League der sichersten Strände in Deutschland und Europa. Damit setzen wir uns deutlich von unseren Konkurrenten ab.“ Seit 1968 sorgen Rettungsschwimmer der DLRG an den Butjadinger Stränden für Sicherheit. In dieser Zeit leisteten die ehrenamtlichen Helfer mehr als 250.000 Wachstunden für die Sicherheit der Badegäste. Rainer Przyklang, Vorsitzender der DLRG Butjadingen: „Heute ist ganz besonderer Tag für Butjadingen und die DLRG: Die Qualität der Strandsicherheit ist nun auch durch das Zertifikat dokumentiert.“ Im Anschluss an die Verleihung des roten Banners taufte DLRG-Präsident Dr. Wilkens zusammen mit Staatssekretär Dr. Oliver Liersch ein neues Motorrettungsboot auf den Namen „Heete“.

AGENDA 18.–20. September **Bundesjugendvorstand/-beirat, Berlin** • 21.–24. September **World Safety Conference, London** • 5.–16. Oktober **Rescue 2010, Ägypten** • 29.–31. Oktober **Bundesjugendrat im Bundeszentrum (Bz)** • 29.–31. Oktober **Ressorttagung Medizin, Bz** • 5.–6. November **Präsidialrat der DLRG, Bz** • 12.–14. November **DLRG und Schule, Bz** • 18.–21. November **Deutschlandpokal, Warendorf** • 19.–21. November **Präsidialbeauftragte Ausbildung, Bz** • 3.–5. Dezember **Bundesjugendvorstand, Bz**



Foto: Bundesbildstelle

Schirmherr

„Ich weiß um die große Bedeutung der DLRG und die wichtige Arbeit gerade ihrer vielen ehrenamtlichen Helfer. Ich übernehme daher gern die bewährte Schirmherrschaft über die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft“,

so der Bundespräsident wörtlich. Mit Schreiben vom 12. August hat Bundespräsident Christian Wulff die Schirmherrschaft über die DLRG übernommen. Er setzt damit die Tradition seiner Amtsvorgänger seit Carl Carstens fort.

Pro Ehrenamt

Zum elften Mal schreibt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) den Preis PRO EHRENAMT aus. Er zeichnet damit Institutionen und Persönlichkeiten aus, die durch ihr Handeln beispielhaft die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für ehrenamtlich tätige Menschen im Sport positiv beeinflusst haben. Die Bewerbungsfrist endet am 24. September. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Mitgliederversammlung Anfang Dezember in München statt. Mehr dazu können Interessenten unter www.ehrenamt-im-sport.de erfahren.

Sommer

Leben retten hatte Hochkonjunktur



Er kam mit Macht und Hitze, der Sommer 2010. Der Juli machte dem Mai das Prädikat Wonnemonat streitig. Wochenlang herrschten hochsommerliche Temperaturen über 30° Celsius. Die Bundesländer, die als erste in die Sommerferien gingen, waren am Ende die Gewinner. Für die Lebensretter der DLRG an Küsten und Binnengewässern war es ein Blitzstart von null auf hundert. Wegen Überfüllung geschlossene Freibäder, lange Staus auf den Zufahrten in Richtung Küsten von Nord- und Ostsee und Menschenmengen an den Stränden. Kein Wunder, dass die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DLRG alle Hände voll zu tun hatten. Menschen vor dem Ertrinken zu retten hatte Hochkonjunktur.

2010

Eines von vielen Aufgabenfeldern
während der Wachsaison: Hilfe
für entkräftete Wassersportler



Fotos: NIVEA, Susanne Mey, DLRG Bad Zwischenahn

Sommer 2010



Einem Kind eine Rettungsweste anlegen oder oft einfach nur präsent sein – die Rettungsschwimmer bringen Sicherheit

38 Menschen in letzter Minute gerettet

Die Zwischenbilanz des Monats Juli: Allein an den Küsten von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein retteten die Helferinnen und Helfer im Zentralen Wasserrettungsdienst Küste (ZWRD-K) 38 Menschen vor dem Ertrinken. 149 Mal halfen die Rettungsschwimmer Badegästen und Wassersportlern aus Notsituationen und 154 Mal leisteten sie Erste Hilfe in schweren Fällen. Hinzu kamen 2.100 leichte Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie 242 Suchaktionen nach Kindern oder Eltern allein in Mecklenburg-Vorpommern. Die nachfolgenden Berichte aus Zingst und Graal-Müritz vermitteln beispielhaft einen Eindruck über das Einsatzgeschehen an einem einzigen Tag.

Ausnahmезustand an der Ostsee

Sie retteten Menschenleben im Stundentakt, die Retter der DLRG an der Ostsee in Zingst und Graal-Müritz. Am Sonntagabend schlugen in den Einsatzprotokollen der Rettungswachen der beiden Gemeinden 22 Lebensrettungen und viele Erste-Hilfe-Leistungen zu Buche. Der 25. Juli war ein sonniger Sonntag und die Urlauber stürmten die Strände. In den

Heilbädern Zingst und Graal Müritz wagen etwa 35.000 das Bad in der Ostsee. Bei auflandigem Wind der Stärke 5 bis 6 überwiegend aus nordwestlicher Richtung mit Wellen bis zu zwei Metern Höhe hatten die Retter die rote Flagge gehisst: absolutes Badeverbot signalisiert. Eine gefährliche Strömung in Zingst verschärfte die Situation auch in Strandnähe. Trotzdem badeten mehrere Familien und eine Feriengruppe von 30 Kindern aus der Umgebung von Berlin zwischen den Bühnenreihen. Der Wind drückte die Schwimmer gegen die Holzbühnen. „Durch die parallel zur Küste verlaufende Strömung hatten sie kaum eine Chance sich aus eigener Kraft aus der Gefahrenzone zu befreien. Am Ende des Wachtages haben wir acht Kindern und sechs Erwachsenen das Leben retten können und vielen, die sich an den scharfkantigen Bühnen Schnittwunden zugezo-

gen haben, Erste Hilfe geleistet“, schildert Frank Irmmler, Wachleiter in Zingst, den arbeitsreichen Sonntag. „Die Bühnen sind die Unfallquelle Nummer eins. Die Rettungen waren sehr schwierig. Mit 21 Rettungsschwimmern und drei Helfern aus der Ortsgruppe Zingst waren wir aber gut präpariert“, so Irmmler weiter.

Am Vortag hatten die Einsatzkräfte der DLRG mit vier Motorrettungsbooten ein Ehepaar gerettet, dessen Katamaran einen Kilometer vom Ufer entfernt gekentert war.

„Bühnen sind lebensgefährliches Terrain“

Ähnliche Verhältnisse wie in Zingst herrschten am Sonntag auch in Graal-Müritz, 45 Kilometer südwestlich. Acht Kinder rettete das 15-köpfige DLRG-Einsatzteam um Wachleiterin Nicole Toczek vor dem Ertrinken aus den Holzbühnen, die zudem zwei Meter tief ausgespült waren. „Das ist lebensgefähr-

»Sie passen einfach nicht auf ihre Kinder auf«



Zwischendurch immer wieder Rettungsübungen unterschiedlichster Anforderungen

liches Terrain. Gegen die kurzen schnellen Wellen, die am Sonntag hier herrschten, hatten die Kinder keine Chance – sie wurden regelrecht gegen die Bühnen gedrückt. Deshalb hatten wir in dieser Phase auch ein absolutes Badeverbot ausgesprochen. Viele Eltern hat die gehisste rote Flagge aber nicht interessiert. Sie passen einfach nicht auf ihre Kinder auf“, ärgert sich die erfahrene Wachleiterin über das mangelnde Verantwortungsbewusstsein mancher Eltern.

Während diese sich im Strandkorb sonnten, schwammen ihre Kinder unbeaufsichtigt zwischen den Bühnenreihen oder machten gefährliche Kopfsprünge von Brücken in die See, die an manchen Stellen nur einen halben Meter tief ist.

Aber auch im Binnenland hatten die Einsatzkräfte der DLRG viele Gelegenheiten ihre Fähigkeiten einzusetzen, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.

Bisher 27 Lebensrettungen in Berlin

„In den heißen Wochen haben wir in Berlin 27 Personen vor dem Ertrinken bewahrt, darunter waren sieben Kinder“, so zieht Einsatzleiter Frank Villmow Zwischenbilanz. Kurz nach einem Spiel der Fußball-WM pad-

delten zwei Jungen im Alter von 9 und 11 Jahren mit ihrem kleinen Schlauchboot an der Badestelle Bürgerablage auf die Havel. Bei dem Versuch Wasser aus ihrem Boot zu schöpfen, kenterten sie. Einer der beiden Jungen konnte nicht schwimmen und versuchte sich an seinem Freund über Wasser zu halten. Beide verließen die Kräfte und sie tauchten mehrfach unter. Dieses wurde von Passanten beobachtet, die daraufhin die Rettungsschwimmer der DLRG alarmierten. Der Einsatzort war 150m vom Strand entfernt. Die Retter schwammen zu den Ertrinkenden. Beide wurden von den Rettungsschwimmern und einer Passantin gerettet und an Land gebracht.

Nach der sanitätsdienstlichen Erstversorgung in der Wasserrettungsstation wurden die beiden Jungen mit der Feuerwehr ins Krankenhaus gebracht.

Schon am vorherigen Wochenende hatte die DLRG drei Kinder vor dem Ertrinken an der Badestelle Reißwerder gerettet. Die Kinder waren unbeaufsichtigt von den Eltern baden gegangen und in eine Untiefe geraten. Alle drei wurden durch das schnelle Eingreifen der DLRG-Rettungsschwimmer sicher an Land gebracht. Ähnliche Vorfälle gab es

auch auf anderen Wasserrettungsstationen in Berlin. Immer waren die Eltern nicht in der Nähe der badenden Kinder. *Siehe auch Ostausgabe.*

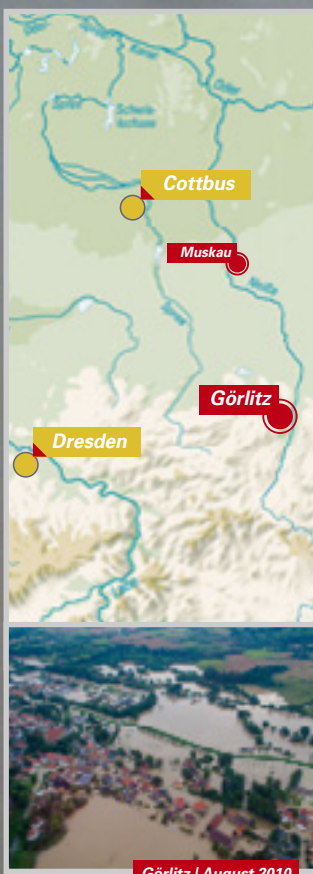
Lastschiff bringt Angler in Lebensgefahr

Im Niederneuendorfer See wurde am Samstag, dem 7. August, ein Angelkahn von einem großen Lastschiff erfasst. Der Kahn wurde unter Wasser gedrückt und sank. Die beiden Angler, eine 43-jährige Frau und ein 32-jähriger Mann, konnten sich zunächst mit einem mutigen Sprung von ihrem Boot aus der Gefahrenzone bringen. Sie wurden kurze Zeit später von der Besatzung eines Motorrettungsbootes der DLRG gerettet. Anschließend wurden die beiden Angler in der Wasserrettungsstation der DLRG versorgt. Glück gehabt!

Am selben Tag, um ein Uhr in der Früh, rettete die Besatzung eines DLRG-Bootes aus Langenargen einen 17-Jährigen aus dem Bodensee. Er war offenbar alkoholisiert hinausgeschwommen. 100 m von Ufer entfernt hatten ihn die Kräfte verlassen. Das Opfer war zum Zeitpunkt der Rettung erschöpft und stark unterkühlt.

Wieder kommt die Flut im Sommer

Strömungsretter in Görlitz im Einsatz



Nach dem warmen Juli kam im August der große Regen. Bis zu 100 Liter prasselten auf einen Quadratmeter nieder. Besonders traf es den Osten Deutschlands. Im Dreiländereck Tschechien, Polen und Deutschland war Land unter. Großflächige Überschwemmungen bestimmen das Landschaftsbild. Eine ganze Region wird von der Außenwelt abgeschnitten und ist von tschechischer Seite nicht mehr erreichbar. Die Hochwasserwelle der Neiße überschwemmt die Grenzstadt Görlitz und richtet große Schäden an. Innerhalb kurzer Zeit stieg der Pegel auf sieben Meter an. Normal ist ein Mittel von 1,70 m. Verschärft wurde die Lage durch einen Dammbbruch am polnischen Witka-Stausee. Die Flutwelle ergoss sich in die Neiße. Im Hochwasser verlieren neun Menschen ihr Leben, drei in Deutschland, zwei in Polen und vier in Tschechien.

Vollalarm für WRZ Oberfranken

Um 14:10 Uhr am 7. August wurde die DLRG durch das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder (GMLZ) über das Hilfeersuchen aus Tschechien informiert. Die Diensthabenden im DLRG-Lagezentrum waren Hans-Hermann Hötje (stv. Leiter Einsatz) und Armin Flohr (Präsidentbeauftragter KatS/Auslandseinsätze). Noch bevor das offizielle Hilfeersuchen die DLRG erreichte, wurden aufgrund der Dringlichkeit und der topografischen Lage des Einsatzgebietes die DLRG-Landesverbände Sachsen und Bayern über ihre Koordinierungsstellen zu einem möglichen Einsatz in Tschechien vorinformiert und deren Verfügbarkeit abgefragt. Kurze Zeit später wurde für den WRZ Oberfranken Vollalarm ausgegeben. Nach nur zwei Stunden war dieser abmarschbereit und unterwegs Richtung Dresden und Görlitz. Parallel hierzu wurde nach dem vorliegenden Eskalationskonzept entschieden, das Lagezentrum in Bad Nenndorf auch physikalisch in Betrieb zu nehmen. Glücklicher Zufall war, dass der Leiter des Lagezentrums Andreas Goos selbst Teilnehmer des Verbandsführerlehrgangs war. Er war daher schon vor Ort. Gemeinsam mit dem alarmierten Systemadministrator Marc Kastler wurde das Lagezentrum eingerichtet und betriebsbereit gemacht. Nicht ganz so einfach gestaltete sich der operative Einsatz. Teile des WRZ Sachsen waren im örtlichen Einsatz. Der WRZ aus

Oberfranken war auf dem Weg nach Sachsen. Zwischenzeitlich waren auch alle Zufahrten von deutscher Seite ins Land durch die Wassermassen versperrt. Man versuchte, im allgemeinen Durcheinander noch eine andere Zufahrt zu finden. Nach polnischen Informationen war auch ein Durchkommen nach Polen nicht möglich. Mittlerweile standen auch Stadtteile von Görlitz, als einziger Brückenkopf nach Polen, ebenfalls unter Wasser. In enger Abstimmung mit dem Diensthabenden der Koordinierungsstelle Sachsen, Wolfgang Heil, und dem sächsischen THW wurde deshalb das Einsatzziel des WRZ aus Bayern noch einmal revidiert und dieser zunächst nach Dresden in einen Bereitstellungsraum des THW beordert.

Flugretter der DLRG erstmalig dabei

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen wurden die Flugretter der luftunterstützten Wasserrettung für die Hubschrauber der Bundespolizei alarmiert. Aus dem Standort West (Hangelar) wurden zwei DLRG-Mitglieder mit dem Hubschrauber nach Bautzen verlegt und im Bereich Sachsen eingesetzt, zwei DLRG-Mitglieder des Standortes Mitte (Fuldata) wurden für die Ablösung der eingesetzten Flugretter voralarmiert. Nach vielen Telefonaten, Faxen und Diskussionen mit den Stäben und Technischen Einsatzleitungen vor Ort war klar, dass der Bayerische Zug sofort in Richtung Landkreis Görlitz verlegt werden soll. Die dortige DLRG-Gliederung wurde zu dem Zeitpunkt aus dem Einsatz in eine Ruhe- und Erholungsphase entlassen. Die bayerische Aufgabe: Bei Tagesanbruch die Gemeinde Ostritz mit Booten abfahren und Personen evakuieren, beziehungsweise, falls notwendig, entsprechende Hilfe leisten. Was dann auch in mehreren Fällen, darunter eine Person mit Herzinfarkt, notwendig wurde. Für die Einsatzeinheiten des LV Sachsen war der Einsatz jedoch noch nicht beendet. Dem Hochwasserscheitel folgend, wurden am Sonntagabend die Einheiten aus Dresden, Leipzig und Meißen in Richtung Bad Muskau und Rothenberg alarmiert. Parallel halfen Mitglieder der örtlichen Gliederung aus Weißwasser in ihrem Bereich. Seitens der DLRG waren in der ganzen Zeit weitere WRZ aus den Landesverbänden Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Württemberg in Voralarm versetzt worden. Ihr Einsatz wurde aber nicht mehr nötig.



Thilo Künneth über Strömungsrettung anlässlich der Interschutz Leipzig 2010

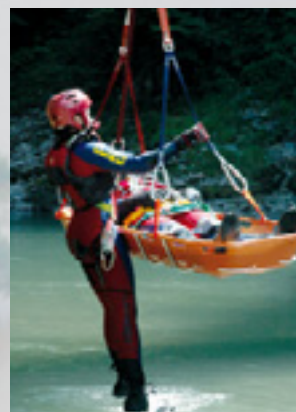
Gefahren des Helfers im Hochwassereinsatz

Mit zwei Themenschwerpunkten präsentierten die DLRG-Strömungsretter ihre Einsatzfähigkeit und Mitwirkung bei der Bekämpfung von Hochwassergefahren den fachlich versierten Messebesuchern der Interschutz in Leipzig. Die Gefahren beim Tragen von Wathosen mit festen Leinenverbindungen im Hochwassereinsatz und das Einsatzspektrum der Strömungsretter der DLRG mit seiltechnischen Hilfsmitteln.

Plakativ und ein bisschen provokativ schmückte die DLRG eine Schaufensterpuppe in Wathose und fester Leinenverbindung (Palstek um die Hüfte) mit der Aufschrift „SO NICHT!“. Sie sollte zum Nachdenken und Nachfragen anregen, was auch gelang. Diese Kombination als persönliche Schutzausrüstung (PSA) im Hochwassereinsatz wird aus Sicht der Wasserretter nicht empfohlen, obwohl sie so leider immer noch praktiziert und in Lehrschriften anderer Hilfsorganisationen kommentarlos verbreitet wird. Ohne Schwimmweste sollte man nie an stehenden oder mäßig fließenden Gewässern arbeiten. Fällt der Betroffene ins Gewässer und dringt Wasser in die Wathose, ist es für Helfer sehr schwer, ihn wieder herauszuziehen. Nur eine Schwimmweste mit entsprechendem Auftrieb (mind. 150 kN als Empfehlung) kann hier Leben retten. Das Arbeiten in Wathose in schnell fließenden Gewässern kann auch dann zur Todesfalle werden, wenn schon knietiefes Wasser den Betroffenen bei entsprechender Strömungsgeschwindigkeit von den Beinen reißt. Die Wathose läuft in der Strömung dann schnell voll („Windhosen-Effekt“). In einer festen Leinenverbindung hängt der Verunglückte nun in der Strömung, wird durch das Wasser überspült und nach unten gedrückt. Gegen die Last der Strömung kann er nicht mehr oder nur mit Mühe an Land gezogen werden. Deshalb raten die Strömungsretter der DLRG: In mittlerer bis starker Strömung besteht in Wathose akute Lebensgefahr. Bei diesen Gegebenheiten darf nur noch mit anderer PSA (z.B. Strömungsretterausrüstung) gearbeitet werden.

Mit einem einfachen Seilaufbau demonstrierten die DLRG-Strömungsretter eine Möglichkeit, im Hochwasser zu unterstützen. Oft gibt es in Überschwemmungsgebieten schnell fließende Gefahrstellen, die nicht leicht zu überwinden sind und wegen der starken Strömung bzw. fehlender Wassertiefe mit Motorrettungsbooten nicht befahrbar sind. Hier behelfen sich die Strömungsretter mit ein paar Seilen und wenigen technischen Gerätschaften, wie Rollen und Karabinern, um ihr Raft (Schlauchboot für sechs Retter und einen Raftguide) als Fähre nutzen zu können.

Über einfache Flaschenzüge werden die Seile gespannt und das Boot gesteuert. Hierbei nutzen sie die KISS-Philosophie („Keep it simple & safe“) und verzichten auf spezielle Geräte. Schon mit wenig Material sind Strömungsretter im Hochwassereinsatz in der Lage effektiv und schnell zu helfen. Eine voll ausgerüstete



Gefährlich: Wathose mit fester Leinenverbindung; rechts: DLRG-Strömungsretter mit Schutzausrüstung

Puppe demonstrierte auf der Messe noch die persönliche Schutzausrüstung der DLRG-Strömungsretter: Neoprenanzug mit Handschuhen und festen Neoprenstiefeln, Schutzhelm, spezielle Wildwasser-Weste und einen Komplettgurt zum Abseilen und zur Eigensicherung.

Spätestens nach der großen Überschwemmungskatastrophe an der Elbe 2002 war allen Rettungsorganisationen klar, dass dies nicht die Ausnahme bleiben wird und entsprechender Handlungsbedarf bei der Ausbildung der Einsatzkräfte besteht. Die Gefahren und Schwierigkeiten bei Einsätzen in schnell fließenden Gewässern und im Hochwasser sind vielseitig und nur mit speziellen Einsatztaktiken und optimierter Ausrüstung zu bewältigen. Der seit 2006 beschlossene Ausbildungsgang zum DLRG-Strömungsretter ist ein Schritt in die richtige Richtung. Das Interesse an der Arbeit der DLRG war auf der Interschutz entsprechend groß.

Rettungssportsommer

Es tut sich was in der Rettungssportwelt der DLRG: Zwar dominiert Halle-Saalekreis auch im Jahr 2010 DLRG Trophy und DLRG Cup, der starke Nachwuchs kommt jedoch aus Westfalen. Das zeigt das Ergebnis des 8. Junioren-Rettungspokals ebenso wie die Zusammensetzung der Mannschaft für die Junioren-Europameisterschaft Anfang September. In Warendorf und Beckum schwammen am 2. und 3. Juli 160 Nachwuchsathleten aus 14 Landesverbänden der DLRG in der Bundeswehr-Sportschule Warendorf und am Tuttenbrocksee in Beckum um den Sieg der achten Auflage des Junioren-Rettungspokals.

Dabei setzten sich die westfälischen Nachwuchsathleten Theresa Franz und Kevin Berghoff als beste Rettungsschwimmer in der Mehrkampfwertung vor Daniel Roggenland (ebenfalls Westfalen) und Danny Wieck (Mecklenburg-Vorpommern) sowie Juliane Wendel (Brandenburg) und Fabienne Göller (Westfalen) durch.

Göller glänzte zudem mit einer neuen Junioren-Europarekordzeit (38,1s) über 50 m Retten einer Puppe. Es war der vierte Mannschaftssieg der Westfalen



in Folge und mittlerweile trägt die erfolgreiche Jugendarbeit des Landesverbandes auch international Früchte. Für die Junioren-Europameisterschaft am 4. und 5. September in Antwerpen hatte Bundestrainerin Birgit Ramisch die neuen westfälischen Talente Theresa Franz, Fabienne Göller (Rheda-Wiedenbrück), Kevin Berghoff (Langenberg), Daniel Roggenland (Harsewinkel), Joel Schlüßler (Schloßholte) und Anil Sezen (Schwerte) nominiert, dazu noch die vier Nicht-Westfalen Annalena Lorson (Wadgassen), Franziska Streit (Halle-Saalekreis), Juliane Wendel (Luckenwalde) und Danny Wieck (Stralsund). Bei den „Großen“ untermauerten die Seriensieger aus Halle-Saalekreis ihre dominierende Stellung bei DLRG Cup und DLRG Trophy.

Fünf Hallenser Athleten, Aline Hundt, Stephanie Kasperski, Julia Schatz, Katharina Stephan und Daniel Gätzschmann, bildeten den Kern der erfolgreichen Nationalmannschaft am 16. und 17. Juli beim DLRG Cup 2010. Sie wurde komplettiert durch die Westfalen Theresa Franz und Marcel Hassemeier, Christoph Ertel (Mecklenburg-Vorpommern), Matthias Krause (Schleswig-Holstein) und David Loosen (Korschen-

DLRG-Nesquick-Preisausschreiben



Sieger und Gewinner beim DLRG Cup

Aufregende Tage verbrachten die Gewinner des DLRG-Nesquick-Preisausschreibens beim DLRG Cup in Warnemünde. Neben viel Spaß am Strand durften sie auch Wettkampfluft schnuppern, ein Rettungsbrett ausprobieren und aktiv an den Siegerehrungen teilnehmen. Sehr zur Freude von Julia Schatz (Mitte), Maïke Op het Veld (li.) und Aline Hundt (re.), die als beste Drei des Rettungskajak-Rennens (Ski Race) ihre Gold-, Silber- und Bronze-Medaille „endlich mal von Jungs“ zugetragen bekamen.





Auf dem Weg zur Rescue 2010: Marcel Hassemeier

broich). Bei besten äußeren Bedingungen setzte sich das deutsche Team souverän gegen die internationale Konkurrenz durch und distanzierte die Niederländer und Belgier auf den Rängen zwei und drei deutlich.

Besonders Julia Schatz mit Siegen im Ski Race, Board Race und Oceanwoman bewies einmal mehr, dass sie bei den deutschen Damen im Freigewässer das Maß der Dinge ist. So wie bei den Vereinen das Team aus Halle-Saalekreis, das bei den Freigewässer-Wettkämpfen – noch – unerreichbar scheint für die nationale Konkurrenz. Mit 193 bis 277 Punkten Vorsprung vor der Mannschaft aus Harsewinkel (Westfalen) auf Rang zwei und den drittplatzierten Rostockern (Mecklenburg-Vorpommern) gewannen die Hallenser den DLRG Cup.

Und bei der DLRG Trophy, deren erste Veranstaltung am 26. Juni in Haltern mit Rekordteilnehmerzahl und strahlendem Hochsommerwetter problemlos über die Bühne ging, sorgte vor allem der interne Wettkampf zwischen erster und zweiter Mannschaft sowie die Auseinandersetzung mit den niederländischen Teams aus Echt und Heytse für Spannung.

Mit Harsewinkel als nächstem Verfolger auf Rang fünf sowie Rheda-Wiedenbrück, Ennigerloh und Langenberg tummeln sich immerhin vier Mannschaften aus Westfalen unter den Top Ten der DLRG Trophy – die Konkurrenz darf gewarnt sein.

„Für mich bitte den 100-m-Lifesaver-Weltrekord!“

0:53,75 aufgestellt von Lutz Heimann in Warendorf im Jahr 2004 – das ist die Zeit, die Marcel Hassemeier ins Visier genommen hat. Der Uralt-Weltrekord über die 100 m Retten einer Puppe mit Flossen und Gurtretter – früher 100 m Lifesaver – soll, wenn es nach der Vorstellung des 20-jährigen Sportsoldaten bei der Bundeswehr geht, am 7. Oktober 2010 um zirka 18:01 Uhr Geschichte sein. Denn um diese Uhrzeit endet nach dem Zeitplan der ägyptischen Ausrichter der Rescue 2010 das A-Finale dieser Hallendisziplin. Er ist sich bewusst, dass er ein ambitioniertes Ziel verfolgt: „Bei der Disziplin muss alles klappen, schon ein kleines Problem beim Einklinken des Gurtretters und du bist 'ne Sekunde hinten dran“, sagt Hassemeier. Gleichwohl gilt der Athlet aus Ennigerloh als Spezialist auf dieser Strecke, hält er mit 0:55,44 doch den Junioren-Europarekord. 2008 hat er sich den „in der gigantischen Schwimmhalle“ in Eindhoven (Niederlande) bei seinem letzten Einsatz für die Junioren-Nationalmannschaft geschnappt.

Mittlerweile ist er nach vier Teilnahmen für die Junioren-Europameisterschaften zu alt, hat den Wechsel in die offene Altersklasse aber problemlos gemeistert. Bei den World Games 2009 stand er ebenso in der Auswahl, wie beim DLRG Cup 2009 und 2010, als er in Warnemünde Zweiter der Mehrkampfwertung hinter dem Niederländer Rik Op het Veld und bester deutscher Starter wurde. Seine Vielsei-



tigkeit sieht er selbst als größte Stärke an, neben der Paradedisziplin 100 m Retten mit Flossen und Gurtretter, will er in der Halle auch die 200 m Hindernis, die 100 m Kombinierte Rettungsübung und die 200 m Super Lifesaver anbieten und dann im Freigewässer das Surf Race, das Board Race und den Oceanman. Und er weiß es zu schätzen, dass er sich als Sportsoldat bei der Bundeswehr in Warendorf voll auf das Training im Kampf um die begehrten Tickets nach Ägypten konzentrieren kann.

„Ich schwimme seit ich drei Jahre alt bin, aber so intensiv wie jetzt konnte ich mich – und das gilt sicher auch für später – nicht auf eine Weltmeisterschaft vorbereiten – diese Chance will ich nutzen“, betont Hassemeier, dessen Verein Ennigerloh auf einen Start bei den Interclub-Wettkämpfen verzichtet. „Es gibt sechs Startplätze bei den Herren, ich hoffe, dass nach der Qualifikation einer mir gehört.“

Anzeige

BESSER KANN MAN LED NICHT NUTZEN



Blaulichtanlage LED-Admiral

Aufbau: DLRG Drochtersen



Blaulichtanlage LED-X-Press

Aufbau: DLRG Cuxhaven



Techno Design Wilmering GmbH
Oststraße 28 – D-48301 Nottuln
Telefon (0049) 0 25 02 / 2 28 91-0
Telefax (0049) 0 25 02 / 2 28 91-20
Internet www.techno-design.de
wilmering@techno-design.de

Bestellungen auch möglich bei dvv@dlrg.de

„Gliederungen bei den ersten Qualifikations-Lehrgängen begleiten“

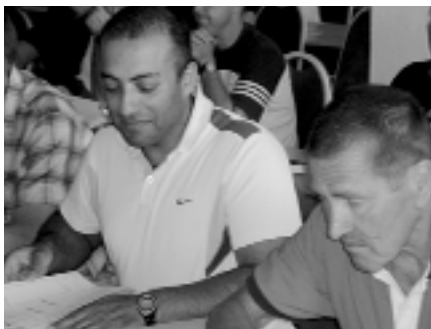
Ressorttagung Ausbildung

Mit Spannung erwartet wurden die Berichte der Präsidialbeauftragten im Ressort Ausbildung über die angepeilten Schwerpunkte in der Zukunft. Ingrid Lehr-Binder sprach über die neuen zielgruppenspezifischen Lehrgänge auf Bundesebene zum Thema 50+. Ein Anfang sei gemacht, allerdings müssten diese Angebote weiter ausgebaut werden und sie suche weiterhin zielgruppenerfahrene Ausbilder, die ihr Wissen gerne in den Lehrgängen weitergeben. Für das kommende 2. Forum 50+ aktiv und gesund in der DLRG konnten renommierte Experten für die einzelnen Workshops gewonnen werden. Dr. Gerhard Hole berichtete für den Bereich Prävention über den aktuellen Stand der seit über zehn Jahren angebotenen Ausbildungen zur DOSB-Lizenz Übungsleiter Sport in der Prävention (im Bewegungsraum Wasser) und die Vergabe des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT durch den Bundesverband der DLRG. Der Präventions-sport für Erwachsene in den Ortsgruppen müsse noch attraktiver abgeboten werden, desweiteren kümmere er sich um den Aufbau eines Präventionssports für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

Weitere Mitarbeiter gewinnen

Für das Arbeitsfeld Lizenzen hob Thorsten Reus die Bedeutung der Ausbildung im Gemeinsamen Grundausbildungsblock und der Allgemeinen Multiplikatoren-schulung her-

vor, was seitens des Referats Lizenzen stets den Blick über den Tellerrand und die enge Zusammenarbeit mit den übrigen Ressorts und dem DOSB notwendig und spannend macht. Überarbeitet und weiterentwickelt werden die Lehrgangskonzepte in der Multiplikatoren-ausbildung. Hierzu und für den Einsatz als Referenten sollen weitere Mitarbeiter der Landesverbände gewonnen und entsprechend geschult werden. Nach Überarbeitung der Deutschen Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen und der Rahmen-Richtlinien gilt es Fragen bei der Umsetzung zu beantworten und die Gliederungen in ihrer praktischen Arbeit, insbesondere bei der Durchführung erster Lehrgänge zu den Qualifikationen Ausbilder Schwimmen/Ausbilder Rettungsschwimmen, zu begleiten. Gerade im Bereich der Kernaufgaben Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung bilden die Rahmenrichtlinien der DLRG dazu mit ihrem neuen



Fikret Sisman, Dr. Gerhard Hole

Teil C die strukturelle Basis im Ausbildungs- und Qualifikationssystem der DLRG.

Schwimmen, Rettungsschwimmen und „DLRG und Schule“

Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung des Präsidiums der DLRG, stellte auf der Tagung drei neue Präsidialbeauftragte für die Bereiche Schwimmen, Rettungsschwimmen sowie DLRG und Schule vor.

Sven Pringal ist neuer Präsidialbeauftragter der Leitung Ausbildung für das Sachgebiet Schwimmen. (siehe *Lebensretter* 1/2010 S.19) Er begleitete die folgenden Themen der Ressorttagung aus seiner fachlichen Sicht. Die Anfragen, die die Bundesgeschäftsstelle zum Thema Selbst- und Fremdre-ttung erhält, hatten bereits zu einer Befassung der Gremien und zum Arbeitsauftrag geführt, ein methodisches Grundlagenpapier zu erarbeiten. Dieses wurde zur Ressorttagung fertiggestellt. Das Papier soll möglichst kurz-

fristig als Download auf der Homepage eingestellt werden.

Erfolgreiche Projekte zur Schwimmausbildung laufen gegenwärtig in Hamburg und Niedersachsen. In Hamburg arbeitet die DLRG in dem Projekt „Ab ins Wasser – aber sicher!“ mit der Unfallkasse NORD und der Bäderland GmbH zusammen. In Niedersachsen wird das Projekt „Mach mit – Lerne Schwimmen“ durch die Sparkasse gefördert. Der Bundesverband berichtet über ein Projekt „Mein Weg zum sicheren Schwimmer“ in der Zusammenarbeit mit ARENA, TUI und NIVEA. Kernpunkt dieses Projektes ist ein Schwimmpass, der methodische Übungen zum Schwimmenlernen checklistenartig ausweist. Das Setzen von Kleb-punkten hinter erfüllte Anforderungen erhöht dabei die Motivation der Kinder.

Fikret Sisman neuer Beauftragter

Helmut Stöhr stellte den zweiten neuen Präsidialbeauftragten, Fikret Sisman, aus Bremen vor. Die Ressorttagung befasste sich im Themenkreis Rettungsschwimmen mit der Frage der kombinierten Übung für das DRSA Bronze und stellte dazu ohne Diskussion einstimmig fest: die Demonstration des Anlandbringens und die Vorführung der HLW bleiben weiterhin von der kombinierten Übung getrennte Prüfungselemente.

Der 2006 entwickelte Leitfaden für die Ausbildung von Fachangestellten für Bäderbetriebe zu Ausbildern Rettungsschwimmen in den Landesverbänden wurde an die neue Deutsche Prüfungsordnung (DPO) und die Rahmenrichtlinien (RRL) angepasst. Für den Verband Deutscher Sporttaucher (VdST) wird es für die kleine Zielgruppe der Tauchlehrer 3 durch eine Cross-Over-Regelung die Möglichkeit geben, Rettungsschwimmausbildung im VdST selbst durchführen zu können. Der Fragenkatalog Rettungsschwimmen hat in der Gestaltung durch Dr. Dirk Bissinger die Erweiterung um das Schnorcheltauchen erfahren. Er ist aktualisiert als Download auf der Homepage der DLRG zu erhalten.

Manfred Lötgering macht Schule

Für Insider der DLRG ist Manfred Lötgering ein bekannter Name. Von 1967 an war er für die DLRG in verschiedenen Ehrenämtern tätig, so als Vizepräsident des Präsidiums bis 1998. Ab 2010 fungiert er nun als neuer Präsidialbeauftragter der Leitung Ausbildung für das Aufgabengebiet DLRG und Schule. *Mehr dazu in unserem Fokus zum Schulschwimmen auf Seite 17.*

„Qualität und Quantität verbessern“



Ingrid Lehr-Binder, Manfred Lötgering

Die Tagung DLRG und Schule

vom 12. bis 14. November in Bad Nennendorf wird für Manfred Lötgering der Arbeitsschwerpunkt und damit wichtiges zentrales Anliegen seiner Tätigkeit in der neuen Funktion des Präsidialbeauftragten DLRG und Schule in diesem Jahr. Deshalb, so betonte er im Juni in der Ressorttagung mit den Leitern Ausbildung der Landesverbände, sei ihm die Vorbereitung dieser Tagung ein besonderes Anliegen.

Am 13. April fand in Berlin ein Gespräch zwischen dem Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung (BFS), der DLRG sowie den Schulsportreferenten der Kultusministerkonferenz (KMK) Kommission Sport statt. Von der DLRG nahmen der Leiter Ausbildung des Präsidiums Helmut Stöhr und der Referent Ausbildung Dr. Harald Rehn teil.

Gesprächsschwerpunkte waren Prävention und Rettungsfähigkeit der im Schulschwimmen eingesetzten Lehrkräfte, die Schwimmfähigkeit der Kinder und Jugendlichen sowie die Qualifikation der Lehrer für das Schulschwimmen. Aus der Sicht der DLRG ist die Frage der Prävention und Rettungsfähigkeit der im Schulschwimmen eingesetzten Lehrkräfte nach wie vor zu uneinheitlich geregelt und damit aus fachlicher sowie rechtlicher Sicht nicht eindeutig geklärt. An einem veränderten Curriculum, dessen Grundzüge bereits vorliegen, wird seitens des Bundesverbandes der DLRG gearbeitet.

Zur Verbesserung der Kommunikation der Verbände mit den Schulbehörden der Länder sollen nun Ansprechpartner in den Ländern benannt und deren Kontaktda-

ten gegenseitig ausgetauscht werden. Diesem Ziel diene auch ein Beschluss der Ressorttagung. Die DLRG hat Anfang August dem Büro der KMK die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den Landesverbänden zur Verfügung gestellt. Die Fort- und Weiterbildung der im Schulschwimmen eingesetzten Lehrkräfte ist seit vielen Jahren ein Grundanliegen der DLRG. Es kommt darauf an, dass in diesem Aufgabenfeld die Landesverbände aktiv auf ihre Kultusbehörden zugehen und Unterstützung in allen Fragen der Schwimmbildung und der Sicherheit des Schulschwimmunterrichts anbieten. Wichtig ist, wie es inzwischen in Bayern erfolgt, dass es eine langfristig finanziell abgesicherte Planung entsprechender Bildungsangebote für Lehrkräfte gibt, die über die Medien für die Unterrichtenden kommuniziert werden.

Bundesweite Koordination wichtig

Die Ressorttagung fasste im Hinblick auf die Tagung DLRG und Schule im November den Beschluss, dass die Landesverbände aktiv auf die Zielgruppen (Landtagsabgeordnete, Kultusbehörden, Lehrer und örtliche DLRG-Gliederungen) zugehen, damit die Tagung von einer guten Resonanz getragen wird.

Das Aufgabengebiet DLRG und Schule ist insofern außergewöhnlich, weil hier aufgrund der Länderzuständigkeit der Kooperation mit den DLRG-Landesverbänden ein besonderer Stellenwert zukommt. Zugleich ist eine bundesweite Koordination unumgänglich, um länderübergreifend sachgerechte Standards im Schwimmen,

Rettungsschwimmen und der Schwimmbildung in den Schulen herzustellen. Der Bundesverband verfolgt mit der Tagung DLRG und Schule vor allem drei Ziele:

1. Länderübergreifende Verbesserung von Qualität und Quantität der Schwimmbildung
2. Harmonisierung der Prävention und Rettungsfähigkeit für Lehrkräfte in den Bundesländern
3. Erfahrungsaustausch zu Projekten der Landesverbände bei der Zusammenarbeit von DLRG und Schulen in den Bundesländern

In einem Rundschreiben an die DLRG-Landesverbände Ende Juni 2010 bat der Leiter Ausbildung Helmut Stöhr und der zuständige Präsidialbeauftragte Manfred Lötgering um Informationen zu

1. Personen, Institutionen oder Behörden, die der Bundesverband zur Tagung einladen soll
2. laufenden Projekten in den Landesverbänden zum Thema Schwimmbildung (die auch in der Tagung exemplarisch vorgestellt werden können)
3. Themen, die auf der Tagesordnung im November enthalten sein sollen, wie
 - *erfolgreiche lokale, regionale und überregionale Projekte*
 - *Schwierigkeiten/Probleme zum Thema DLRG und Schule, die zur Tagung vortragen und diskutiert werden sollen*
 - *Anregungen an Behörden/Institutionen für die zukünftige Zusammenarbeit*
 - *Vorstellung interessanter konzeptioneller Ansätze in den Ländern und DLRG-Landesverbänden*

Wassersport-Eldorado
Zwischenahner Meer

40 Lebensretter für sichere Wasserfreizeit

Wasserrettungs-
dienst im
Binnenland
Teil 2



Die größten Seen in Niedersachsen

	Fläche · km ²	mittlere Tiefe · m
Steinhuder Meer	29,0	1,5
Dümmer	13,0	1,2
Zwischenahner Meer	5,5	3,3



Das Zwischenahner Meer ist mit seinen 526 Hektar Wasserfläche der drittgrößte Binnensee Niedersachsens. Es hat einen Zufluss und zwei Abflüsse. Trotz der Bezeichnung Meer handelt es sich natürlich um einen Binnensee der tidenunabhängig ist und Süßwasser führt. Der See ist eingebettet in die durch Baumschulen geprägte Parklandschaft des Ammerlandes. In diesem niedersächsischen Landkreis leben zirka 118.000 Menschen, davon 27.500 in der Gemeinde Bad Zwischenahn. Von Norden nach Süden misst das Meer fast 3 km und von Osten nach Westen knapp 2 km. Die größte Wassertiefe liegt bei 6 m, darunter befindet sich eine Faulschlammsschicht, die bis zu 4 m dick sein kann. Die durchschnittliche Wassertiefe beträgt 3 m.

Mehr Wassersportler als Bader

Bei Wassersporttreibenden, Anglern, Badegästen sowie Ausflüglern ist es außerordentlich beliebt. Was im und am Zwischenahner Meer erlaubt ist, steht in der Verordnung zur Regelung des Gemeindegebrauchs. Das Gewässer darf beispielsweise nicht von Motorbooten befahren werden. Nur Rettungsboote, Fischereiaufseher, Menschen mit Behinderung und natürlich die Weiße Flotte mit ihren drei Passagierschiffen dürfen es mit Ausnahmegenehmigung mit Verbrennungsmotoren befahren. Die Zulassungszahlen der Fischerboote, aber auch Segler und Kanuten sind in den vergangenen Jahren gesunken. Besonders das Aufkommen der Surfboards hat sich in den vergangenen Jahren stark reduziert. Genau 1.204 Bootszulassungen wurden 2009 ausgegeben, während in früheren Jahren über 1.700 Fahrzeuge registriert wurden. Der See darf aus umwelt- und naturschutzrechtlichen Gründen nur vom 1. April bis zum 15. Oktober des Jahres befahren werden. In der übrigen Zeit gilt ein Winterfahrverbot. Für die unterschiedlichsten maritimen Aktivitäten sorgen Segel- und Surfschulen sowie Tret-, Elektro-, Segel- oder Ruderbootsverleihe. Auch die allgemeinbildenden Schulen verfügen über unterschiedliche Boote und Surfbretter, um den Kindern den Wassersport näherzubringen. Das Meer ist aber auch bekannt und berüchtigt für seine plötzlich auftretenden

Fallwinde, die dafür sorgen, dass viele Segler kentern. Ein schwieriges Regattagebiet. Bei Windstärken über 8 können die Wellen schnell über 1 m hoch werden.

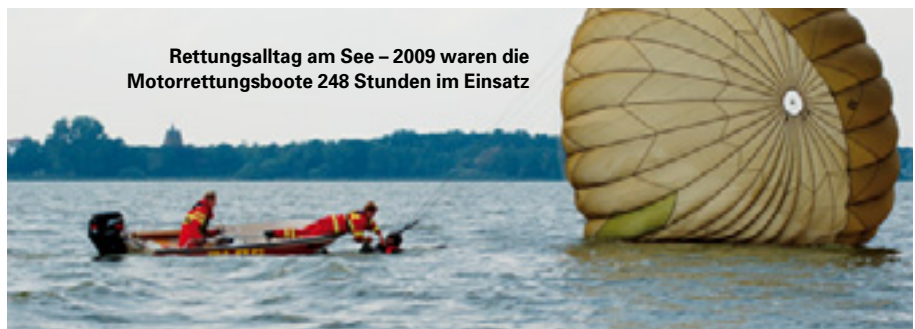
Um die „Perle des Ammerlandes“ herum darf überall gebadet werden. Es sind vier größere Badestellen angelegt. Diese Stellen weisen jedoch selbst im Hochsommer nicht so hohe Besucherzahlen auf wie diverse Freibäder der umliegenden Gemeinden des Ammerlandes. Schwimmer und Nichtschwimmerbereiche sind zur Orientierung deutlich gekennzeichnet und mit Bojen vom Bootsverkehr abgegrenzt. Der relativ flache See heizt sich schnell auf. In den Juliwochen des Sommers 2010 sind Wassertemperaturen von 24 Grad gemessen worden.

Das Zwischenahner Meer ist nicht nur im Sommer attraktiv, auch im Winter, wenn es zugefroren ist. Tausende von Menschen tummeln sich dann auf dem Eis. Eissegler, Schlittschuhläufer und Spaziergänger genießen dann dort die weiße Pracht.

DLRG am Zwischenahner Meer

Die DLRG Bad Zwischenahn gehört zusammen mit Rastede, Westerstede und Wiefelstede zu den vier Gliederungen im Ammerland und mit weiteren 11 Ortsgruppen bilden diese den DLRG-Bezirk Oldenburg-Nord. Gegründet wurde die DLRG Bad Zwischenahn im Jahre 1936 durch den Betonfabrikanten Hans Osterloh. Heute hat die Ortsgruppe mehr als 420 Mitglieder. 40 aktive Rettungsschwimmer kümmern sich um die Sicherheit und die Badeaufsicht am Zwischenahner Meer. Die Rettungsstation ist an jedem Wochenende und an Feiertagen von April bis Oktober besetzt, in der Woche nach Bedarf oder auf Anforderung. Sollte es werktags zu einem Wasserunfall kommen, können die DLRG-Wasserretter über den Notruf 112 alarmiert werden – 20 Rettungsschwimmer sind mit einem digitalen Funkmeldeempfänger ausgestattet. Nach Empfang des Signals müssen die Rettungsschwimmer innerhalb von 15 Minuten mit dem Motorrettungsboot ausgelaufen sein. Die Badestellen werden je nach Bedarf mit Rettungsschwimmern besetzt, in der Regel mit einem Rettungsboot vor Ort. Direkt am Westufer im Ortsteil

Rostrup sind die Wasserretter mit ihrer modernen DLRG-Rettungsstation untergebracht. Von hier aus werden sämtliche Einsätze auf dem Meer koordiniert. Die Rettungsstation ist im Jahre 1977 als Flachdachbau bezogen worden und im Jahre 2001 um ein Obergeschoss mit Dach erweitert worden. Zuvor waren die Rettungsschwimmer im Sommer in den Räumlichkeiten der hölzernen Badeanstalt des Strandbades in Bad Zwischenahn untergebracht. Im Winter waren Räumlichkeiten im Wasserturm vorhanden. Eine weitere Wasserrettungsorganisation gibt es am Zwischenahner Meer nicht. Die ortsansässigen fünf Segelvereine und Segelhäfen betreiben für eigene Zwecke jeweils noch ein Rettungsboot. Die Feuerwehr hat zusammen mit dem Rettungsdienst ein offenes Motorrettungsboot, welches sie gebraucht von der DLRG erworben haben. Dieses kommt dann und wann noch zum Einsatz. Zur Motorrettungsbootflotte der Wasserretter gehören drei gut motorisierte Rettungsboote der Marke Boston Whaler. Das Flaggship Adler Zwischenahn 41 hat einen 90-PS-Außenbordmotor. Für die Wintermonate steht ein Hovercraft zur Verfügung. Dieses Luftkissenboot wurde nach einem dramatischen Eiseinsatz am Anfang des Jahrzehntes aus Spendengeldern angeschafft. Die Eisrettung kann auch noch mit einem weiteren manuell betriebenen Eisrettungsschlitten durchgeführt werden. Die DLRG ist seit vielen Jahrzehnten für die Sicherheit und Leichtigkeit des Bade- und Bootsverkehrs auf dem Zwischenahner Meer verantwortlich. Sie hat zwar keine hoheitlichen Aufgaben, doch wird sie gerne durch Polizei, Wasserschutzpolizei und andere Behörden für die Zusammenarbeit herangezogen, beispielsweise bei der Suche nach Vermissten, Kontrollfahrten, Wasserprobenentnahmen sowie Fernseh- und Presseterminen. Leider kommt es regelmäßig zu schwereren Bootsunfällen oder auch Suiziden.



Rettungsalltag am See – 2009 waren die Motorrettungsboote 248 Stunden im Einsatz

Fotos: DLRG Bad Zwischenahn

Im Jahre 2009 sind im Zwischenahner Meer bei Bootsunfällen zwei Segler durch Ertrinken ums Leben gekommen. In diesem Jahr ist bei einem Bootsunfall mit einem Elektroboot bereits eine weitere Person ertrunken.

Aktivitäten auf dem Revier

An die 40 nationale und internationale Segelregatten finden jährlich auf dem beliebten Wassersportrevier im nordwestlichen Niedersachsen statt – von Ranglistenregatten bis zu Welt-, Europa- oder Deutschen Meisterschaften im Segeln oder Surfen. Erst vor wenigen Wochen ist die internationale Meisterschaft der O-Jollen-Segler auf dem Meer ausgetragen worden. Das

Regattafeld umfasste nicht weniger als 65 Boote. Regattabegleitungen sind ein Schwerpunkt der ehrenamtlichen DLRG-Arbeit auf dem Zwischenahner Meer. Der Veranstaltungsreigen ist weit gespannt: Neben den Regatten findet jährlich ein großer Triathlon sowie ein Drachenbootrennen statt. Im Rahmen der Wassersprungdienste der Bundeswehr werden auch Luftlandeübungen abgehalten, bei denen über den Tag hinweg bis zu 200 Fallschirmspringer aus einem Hubschrauber abgesetzt werden. Die Fallschirmspringer müssen dann von den DLRG-Motorrettungsbooten geborgen werden – eine anspruchsvolle und schweißtreibende Aufgabe. Durch die vielen Veranstaltungen, aber auch die von den Bürgern geschätzten, regelmäßigen Schwimm- und Rettungsschwimmkurse in Hallenbad und Bade-park, ist die DLRG in Bad Zwischenahn nicht nur eine Wasserrettungsorganisation, sie gehört zum öffentlichen Leben des Kurortes dazu.

Ralf Zimmermann

DLRG Bad Zwischenahn		im Jahr 2009	
Wachstunden	5.000	Registrierte Kenterungen	170
Wachtage	92	Technische Hilfeleistungen	94
Einsätze durch Funkmelder	14	Erste Hilfe geleistet	51

Hans-Jürgen Müller für weitere drei Jahre gewählt

Niedersachsen tagt in Königslutter



Foto: DLRG Niedersachsen

Das Hotel Königshof in Königslutter war Austragungsort der Landesverbandstagung der DLRG Niedersachsen. Etwa 200 Delegierte wählten Hans-Jürgen Müller für eine vierte

Amtszeit zum Präsidenten. Er ist bereits seit neun Jahren Landesverbandspräsident der niedersächsischen DLRG.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung, befreundeten Organisationen und Vereinigungen zollten der DLRG ihre Wertschätzung. Zu den Gästen gehörten unter anderem der Staatssekretär im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium Dr. Oliver Liersch, der Präsident der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, und der Präsident des Landessportbundes Niedersachsen, Dr. Wolf-Rüdiger Umbach.

Bürgermeister Dr. Ottomar Lippelt, der stellvertretende Landrat Rolf-Dieter Backhaus sowie Dr. Oliver Liersch lobten die Arbeit der Wasserretter. „Zu einer touristischen Infrastruktur an der Küste oder am Badesees gehört auch die DLRG. Eltern, die an der Küste Urlaub machen, wollen mit ihren Kindern sicher baden gehen. Ohne die ehren-

Nichts weniger als das Verdienstzeichen Gold mit Brillant und stehende Ovationen gab es für das auf eigenen Wunsch ausscheidende, langjährige Mitglied des Landesverbandsvorstands Jürgen Witte – im Bild zwischen Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller

amtliche Arbeit der DLRG ist dieses kaum vorstellbar“, so der Staatssekretär.

Für die kommenden drei Jahre wird Präsident Müller durch folgende gewählte Landesvorstandsmitglieder aus unterschiedlichen Regionen Niedersachsens unterstützt: Vizepräsidenten Dietrich Irrgang, Jürgen Seiler, Steffen Warmbold; Leiter Einsatz Jürgen Seiler; Stellv. Leiter Einsatz Gabriele Puhl; Leiter Ausbildung Klaus Hilling; Stellv. Leiter Ausbildung Thorsten Schindler; Schatzmeister Jürgen Fleckenstein; Stellv. Schatzmeister Charlie Wichmann; Arzt Dr. Oliver Ahrenshop; Justiziar Heike Schindler; Stellv. Justiziar Detlef Dreymann; Leiter Verbandskommunikation Ralf Zimmermann; Stellv. Leiter Verbandskommunikation Dirk Schulte; Beisitzer Wolfgang Leskau, Volker Pingel; Landesjugendvorsitzende Tanja Pingel.

Ralf Zimmermann

DLRG Stadtlohn

„Wie kann man mit Hunden ein Menschenleben retten?“, fragten sich die Aktiven der DLRG Stadtlohn und organisierten mit der DRV-Rettungshundestaffel Westmünsterland eine gemeinsame Übung in Borken. Dabei sollten fünf Suchteams auf dem Gelände „Verletzte im Schockzustand“ finden.



Chieming

Funktionierende Rettungskette rettet vor dem Ertrinken

Am Dienstag, dem 20. Juli 2010 kam es gegen 13:10 Uhr zu einem Badeunfall, bei dem ein 74-Jähriger beinahe ertrunken wäre.

Der Urlauber und seine Frau baden im Chiemsee nahe der Klinik Alpenhof. Plötzlich bemerkt die Ehefrau, dass sich ihr Mann nicht mehr über Wasser halten kann und eilt zu ihm. Als sie ihn erreicht, treibt er ohne Regung im Wasser. Sie ruft laut um Hilfe. Zwei weitere Badegäste eilen hinzu und helfen dem Mann ans Ufer. Die alarmierte Feuerwehr und Wasserwacht aus Chieming sowie die alarmierte Schnelleinsatzgruppe der DLRG aus Truchtlaching übernehmen gemeinsam bis zum Eintreffen des BRK-Rettungswagens aus Traunreut und der Notärztin aus Traunstein die Erstversorgung. Wieder ansprechbar wird der Patient ins Klinikum Traunstein transportiert.

Alle Helfer der alarmierten Rettungsdienste arbeiteten Hand in Hand. Entscheidend waren das sofortige Eingreifen der Ehefrau, die mit Hilferufen auf den Notfall aufmerksam gemacht hatte, sowie das schnelle Eingreifen von Badegästen, die den Mann, der bereits zwei bis drei Minuten unter Wasser war, ans Ufer brachten.

Hochmoderner Katamaran geweiht

König der Wasserretter



Ludwig II besitzt Echolot, Radar, GPS, Tauch- sowie notärztliche Ausrüstung

Foto: DLRG Bayern

Mit einer kirchlichen Weihe beim DLRG-Stützpunkt am Chiemsee durch den katholischen Pfarrer Walter Kronast und seinen evangelischen Amtsbruder Pfarrer Johannes Keller wurde das neue Motorrettungsboot des DLRG-Ortsverbandes Traunstein-Siegsdorf in Dienst gestellt. Der in Finnland gebaute Katamaran trägt den Namen Ludwig II. Taufpatin bei der Zeremonie war ihre Königliche Hoheit, Herzogin Elizabeth in Bayern. Sie wünschte dem Boot und seiner Besatzung allzeit gute Fahrt und leerte stilgerecht eine Flasche Sekt über den Namenszug. Ihr Ehemann, Seine Königliche Hoheit Herzog

Max in Bayern betonte in seinem Grußwort, die Mitglieder der DLRG stünden ihren Mitmenschen bei Wind und Wetter zur Seite. Dabei sei es ein weiter Weg gewesen vom Ruderboot, mit dem der DLRG-Ortsverband angefangen habe, bis hin zum hochmodernen Katamaran. Traunsteins Oberbürgermeister Manfred Kösterke überbrachte die Glückwünsche der Stadt Traunstein und von Landrat Hermann Steinmaßl. Kösterke wies auf die Bedeutung des Ehrenamtes, speziell im Rettungsdienst, hin. Erste Hilfe werde in der Regel durch Ehrenamtliche geleistet. Ähnlich äußerte sich auch der Präsident des DLRG-Landesverbands Bayern Dieter Kunad, der die vielseitigen Aufgaben der DLRG her-

vorhob – von der Schwimmausbildung über Strömungsretter, Schnelleinsatzgruppen und Einheiten für den Katastrophenschutz. Der technische Leiter Einsatz des Ortsverbandes Karl Weilharter stellte das hochmoderne Boot mit einem Rumpf in Aluminiumbauweise, zwei Dieselmotoren von Steyr mit jeweils 170 kW, Echolot, Radar, GPS und Tauchgeräte sowie einer notärztlichen Ausrüstung mit EKG, Defibrillator, Sauerstoffversorgung und Tragentisch den Gästen vor. Er freute sich besonders, dass die Gesamtkosten von 308.000 Euro vom Freistaat Bayern übernommen werden

Günther Buthke jr.

... in der Kategorie Lebenswerk

Ehrenamts-Bürgerpreis für Günter Wittmann sen.

Für sein jahrzehntelanges Engagement innerhalb der DLRG Seeon-Truchtlaching wurde Günter Wittmann mit dem Ehrenamts-Bürgerpreis „Retten, helfen, Chancen schenken“ in der Kategorie Lebenswerk in der Aula des Annette-Kolb-Gymnasiums in Traunstein von Landrat Hermann Steinmaßl ausgezeichnet. Seit 45 Jahren wacht er im Vorstand als Schatzmeister über die Finanzen des Vereins, gab vor 25 Jahren den Anstoß zur Gründung des DLRG-Stützpunktes in Truchtlaching, organisierte den Bau des Bootshaus, der Wachstation und der Fahrzeughalle und stellt seit 13 Jahren mit großem Erfolg das Bruckn-Fest auf die Beine. Er leistet jährlich rund 500 Stunden ehrenamtlich für die DLRG als Betreuer und Ausbilder im Kinder- und Schulschwimmen. Sigi Stadler



Foto: DLRG Bayern

DLRG Mannheim

„Kapitän Morgner steuert den Dampfer auf festem Kurs“

Foto: AHL



Mit großer Mehrheit wurde Jens Morgner bei der Jahreshauptversammlung des DLRG-Bezirks Mannheim als Vorsitzender wiedergewählt. Morgner konnte auf eine solide Haushaltslage und eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins verweisen und skizzierte

die weiteren Aufgaben. So sei eine Lösung für die Erste Hilfe-Station am Strandbad nach langen Verhandlungen in Aussicht, während die Erweiterung der Geschäftsräume im Herzogenried noch anstehe. Für die jährlich 150 bis 250 Rettungsschwimmer, die an Kursen in Erster Hilfe, Sanitätsausbildungen, Bootsführer- oder Einsatz-taucherlehrgängen teilnehmen, sei ein neuer Raum dringend erforderlich.

Bei der Neuwahl stellte Jochem Traub, bisher stellvertretender Vorsitzender seinen Posten altersbedingt zur Verfügung. An seine Stelle trat Dr. Fabian Widder, der die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden nun parallel mit seinem Amt als Bezirksjustitiar wahrnehmen wird. Peter Roßnagel, bisher Technischer Leiter für die Rettungswachen in den Freibädern und am Stollenwörthweiher gab sein Amt aus Zeitgründen auf. Er wurde jedoch wie Traub als Beisitzer gewählt, um seine Erfahrungen auch weiterhin weitergeben zu können. In ihren Positionen bestätigt wurden Jean-Pierre Ney (TL Ausbildung), Thorsten Großstück (TL Wasserrettungsdienst), Birgit Klier (Schatzmeisterin) und Torsten Ahl (Öffentlichkeitsarbeit). Als weitere Beisitzer wurden Angela Seitz und Klaus-Peter Langlotz gewählt.

Torsten Ahl

Im Bild v.li.: Angela Seitz, Torsten Ahl, Jochem Traub, Thorsten Großstück, Klaus-Peter Langlotz, Jean-Pierre Ney, Dr. Fabian Widder, Jens Morgner, Hans-Peter Schmitt, Peter Roßnagel, Birgit Klier

Gartenfest für Wasserretter

Foto: DLRG Mannheim



Bei einem Fest im Garten der Geschäftsstelle im Herzogenried verlieh der DLRG-Bezirk Mannheim 100 Ausbildungsurkunden an 85 Absolventen von Kursen in Rettungsschwimmen, Wasserrettung und Sanitätswesen. Justiziar Dr. Fabian Widder überreichte die Nachweise und freute sich mit den Teilnehmern: „Mein Dank gilt dafür, dass ihr euch bereit erklärt habt, an den Kursen teilzunehmen und das erworbene Wissen als Aktiver in der DLRG anzuwenden. Ich danke auch allen Ausbildern, die sehr viel Zeit investiert haben, um ihre Kenntnisse weiterzugeben.“

Torsten Ahl



Foto: DLRG Westfalen

DLRG Westfalen

Wahlergebnis überrascht Anne Feldmann

Sie hatte auf ein gutes Ergebnis gehofft, aber 96 Prozent Zustimmung haben die wiedergewählte Präsidentin Anne Feldmann dann doch sehr beeindruckt.

„Die letzten Jahre waren nicht einfach, aber mit diesem teilweise neuen Team schaue ich positiv in die Zukunft des Landesverbandes.“ Zusammen mit ihren beiden Vizepräsidenten Wolfgang Cech und Carsten Hafermas führt Anne Feldmann den mit 82.000 Mitgliedern zweitgrößten Landesverband der DLRG. Begonnen hatte der Landesverbandstag mit einer Festrede der Vizepräsidentin des Landessportbundes, Bärbel Dittrich. Sie ging auf das 80-jährige Bestehen des Landesverbandes ein und beschrieb das Besondere am Verein DLRG. „Der LSB ist stolz sie in seinen Reihen zu wissen.“

Der neue Vorstand der DLRG Westfalen: Präsidentin Anne Feldmann; Vizepräsidenten Wolfgang Cech, Carsten Hafermas; Schatzmeister Heinz Krampitz; Verbandsarzt Stefan Krämer; Leiterin Verbandskommunikation Bärbel Brünger; Justiziar Frank Keminar; Leiter Schwimmen Dieter Schwarzer; Leiter Einsatz Andreas Pollak; Leiter Fachdienste Frank M. Scheibler; Leiter Organisation Martin Preuß; Beisitzerin Dr. Barbara Passek; Beisitzer Achim Sandmann; Stellv. Schatzmeister Markus Gernemann; Stellv. Verbandsarzt Dr. Tim Piepho;

Stellv. Leiter Verbandskommunikation Gerd Korditzke.

Ausführlicher Bericht auf den Landesverbands-Seiten in der Westfalenausgabe

Geretsrieder Jugend

Rettungsschwimmer bei Lipsiade



Foto: DLRG Geretsried

Zum dritten Mal fuhren acht Rettungsschwimmer aus Geretsried, mit ihrem Trainer Lars Freiberg zur Lipsiade nach Leipzig. Die dortigen Stadtsportspiele, in der über 6.000 Kinder und Jugendliche in 26 Sportarten um Medaillen kämpften, boten eine gute Vorbereitung auf die Bayerischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen vom 25. bis 27. Juni in Abensberg. Sieben Mannschaften kämpften um die Siegesplätze im Rettungsschwimmen. Der Mehrkampf, bestehend aus Hindernisschwimmen, Retten einer Puppe und Flossenschwimmen war in allen Altersklassen in diesem Jahr besonders umkämpft. Erfreulicherweise konnten sich die Rettungsschwimmer aus Geretsried gut behaupten, Lisa Alpers, Franziska Zeilinger, Niklas Meckesheimer und Sebastian Wick gewannen jeweils Gold in ihren Altersklassen. In der offenen Altersklasse musste sich Marleen Freiberg der amtierenden Weltmeisterin Katrin Altmann geschlagen geben, freute sich aber auch über Silber.

Im Bild oben v.li: Sebastian Wick, Lisa Alpers, Christina Alpers, Sabrina Schell, Lars Freiberg und unten: Niklas Meckesheimer, Franziska Zeilinger, Marleen Freiberg, Monika Reddemann

DLRG Neu Wulmstorf



Was passiert, wenn Kameraden während eines Einsatzes verletzt werden? Wie sieht die Erstversorgung aus? Welche Ersthelfer haben wir? Diese Fragen stellten sich Maik Adler und Tim Waichler, Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Neu Wulmstorf. So entstand die Idee, einen Sanitätslehrgang in Zusammenarbeit mit der DLRG Neu Wulmstorf durchzuführen, um so den Eigenschutz zu erhöhen. Zwölf Feuerwehrleute der Wehren Neu Wulmstorf, Rübke und Elstorf paukten in 70 Unterrichtsstunden unter Leitung der DLRG-Ausbilder Matthias Groth, Michael Bellmann und Melanie Weichler-Jantoß die Grundzüge des Sanitätswesens, Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers und seiner Organe, die Anwendungen von Hilfsmitteln wie Schaufeltrage oder Beatmungsbeutel sowie die Vorbereitung von Infusionen und einer Intubation bei Zuziehung eines Arztes. Am Feuerwehrhaus Neu Wulmstorf fand die schriftliche und praktische Prüfung statt, bei der das RND (Realistische Notfalldarstellung)-Team der DLRG-Ortsgruppe für Fallbeispiele sorgte. So entstanden Szenarien wie angefangene Person, Herzinfarkt, Sturz aus drei Metern Höhe, Handamputation, Verbrennungsunfall oder Rauchgasvergiftung. *Patrick Wölk, Michael Bredow*

Spendenübergabe und Ferienprogramm

Der Filialbereichsleiter Olaf Clemens der Sparkasse Harburg-Buxtehude überreichte dem 1. Vorsitzenden der DLRG-Ortsgruppe Neu Wulmstorf Matthias Groth eine Spende in Höhe von 1.500 Euro. Anschließend fand die Ferienspaßaktion „Ein Tag mit den Rettungsschwimmern der DLRG“ statt, bei der neun Jungen im Alter von elf bis 15 Jahren mitmachten. Hierbei wurde den Kindern die Ausrüstung erklärt, wie ein Wirbelsäulenverletzter in der Vakuummatratze fixiert und zum Transport vorbereitet wird. Ein Leinenführer demonstrierte, wie er mit Kommandos seinen angeleiteten Kameraden bei einer Suche am Gewässerrand führt. Danach ging es mit sechs Betreuern zum Baden an den Hörster See. Beim Bootfahren zeigten die Lebensretter, wie die Wachgänger erschöpfte Schwimmer mithilfe des Rettungsballs an Land ziehen können.



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Titelfoto: Susanne Mey

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. 2010 (in Lizenz)

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV, Telefon: 05723/955-710

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Beilagenhinweis: Teilbeilage HDI für Ausgaben Nordrhein sowie Westfalen

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 4/2010 ist der 1. November 2010.

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember.

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementspreis für vier Lebensretterausgaben beträgt seit 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

Leinen los für erstes Kooperationsprojekt
von BUNDjugend und DLRG-Jugend!

WASsERLEBNIS?!



WASsERLEBNIS – das erste gemeinsame Projekt von BUNDjugend und DLRG-Jugend zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ startete am 1. Juni. In dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt vermitteln beide Jugendverbände gemeinsam nachhaltiges Denken und Handeln am Thema Wasser.

Dabei sollen Jugendliche eigene Ideen für den Schutz der Ressource Wasser entwickeln und den Lebensraum Wasser sowie den Verbrauch von Wasser mit neuen Bildungsansätzen* erleben. Als Hauptmethode wird „Geocaching“ eingesetzt, eine moderne Form der Schatzsuche. Die Kinder und Jugendlichen durchlaufen mit einem GPS-Gerät eine Route, die mit speziellen Stationen (Blue Caches) eingerichtet wurde. Um zu den Blue Caches zu gelangen, müssen die jungen Schatzsucher und Schatzsucherinnen Rätsel und Aufgaben rund um das Thema Wasser lösen. So lernen die Kinder und Jugendlichen auf den Blue-Cache-Strecken Wasser aus verschiedenen

Blickwinkeln der Nachhaltigkeit kennen. Besonders technik- und medienaffine Kinder und Jugendliche begeistern sich für diese moderne Schatzsuche.

Multiplikator-/innen-Fortbildungen

Als nächster Schritt werden Multiplikator/-innen ausgebildet, die anschließend Methoden vermitteln, um die Umweltsensibilisierung zu erweitern und Umweltengagement anzustoßen.

Dabei lernen die Teilnehmenden das thematische Anliegen eines Blue Caches sowie

*Bildung für nachhaltige Entwicklung

... hat zum Ziel, die Menschen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt/Gesellschaft zu befähigen. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für sich und die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

vielfältige Einsatzmöglichkeiten kennen. Es werden eigene Blue-Cache-Strecken entwickelt, erprobt und anschließend allen über die Homepage zum Erkunden zur Verfügung gestellt. Wer Interesse an der Durchführung einer Multiplikator(innen)-Fortbildung im eigenen Landesverband hat oder weitere Details erfahren möchte, kann sich im Bundesjugendsekretariat melden. Die Fortbildungen sind für die Ausrichtenden kostenlos, dauern von Freitag bis Sonntag und sollten an einem Ort stattfinden, an dem häufig Seminare, Freizeiten oder Zeltlager veranstaltet werden.

Ausblick

Bis Ende des Jahres wird ein Leitfaden zur Erstellung von Blue Caches erarbeitet und auf der Projekthomepage www.wasserlebnis.de veröffentlicht, die in Kürze online geht. Dort werden auch alle Blue-Cache-Strecken zu finden sein sowie weitere Infos über das Projekt. Im nächsten Jahr werden mit dem Wasserwettbewerb „Mach mal blau!“ Kinder und Jugendliche eingeladen, eigene Projekte für den Schutz von Wasser einzureichen und wertvolle Preise zu gewinnen. Zum Ende des Projekts im Frühjahr 2012 wird für Kinder und Jugendliche ein Abenteuercamp veranstaltet, bei dem sie Erfahrungen austauschen können, die Beiträge des Wettbewerbes prämiert und die Ergebnisse des gesamten Projektes vorgestellt werden.



In der DLRG-Jugend ist Anne-Kathrin Pöhler Ansprechpartnerin für Multiplikator(innen)-Fortbildung. Sie ist erreichbar über die E-Mail-Adresse anne-kathrin.poebler@dlrg-jugend.de und natürlich auch telefonisch: 05723 / 955-320

Neuer 3D-Animationsfilm

Bildermeerchen

Am 28. Oktober startet in den deutschen Kinos der 3D-Animationsfilm SAMMYS ABENTEUER – AUF DER SUCHE NACH DER GEHEIMNISVOLLEN PASSAGE. Der Kinofilm mit den Stimmen von Matthias Schweighöfer, Axel Stein und Lena Meyer-Landrut erzählt im Stil von FINDET NEMO die maritimen Abenteuer der Meeresschildkröte Sammy auf der Suche nach seiner Freundin Shelly. Schon kurz nach seiner Geburt rettet Sammy nicht nur sich, sondern auch die süße Shelly vor einer angriffslustigen Möwe. Keine Frage, Shelly und er gehören ab nun für immer zusammen! Dumm nur, dass sie direkt wieder voneinander getrennt werden, und die Ozeane so riesig sind. Doch Sam-

my hofft, seine geliebte Shelly eines Tages wieder zu finden, und schwimmt los. Dabei freundet er sich mit der coolen Schildkröte Ray an, die für eine leckere Qualle alles andere vergisst. Auch Krake Slim und Katze Fluffy begleiten ihn auf seiner abenteuerlichen Suche um die Welt, bei der er auch eine geheimnisvolle Passage finden muss ... Der Film verspricht ein rasantes, opulentes „Bildermeerchen“ in 3D-Technologie, das von den belgischen nWave Studios produziert wurde.

Ansehen, mitspielen und gewinnen

Schon vor dem offiziellen Filmstart bietet die DLRG Mitgliedern und Freunden die Chance in Sammys Welt einzutauchen: Auf der DLRG Internetseite k.dlr.de/sammy erfah-

ren kleine und große Fans mehr zum Film, können in einem kleinen Quiz ihr Wissen über den Film sowie den sicheren Umgang mit Wasser testen und haben obendrein die Chance auf einige attraktive Gewinne, etwa ein Aquarium von Juwel, eine Schnorchelausrüstung von Aqualung oder Freikarten zum Film. Das Quiz ist ab dem 15. September online und endet am 15. Oktober.



Für die kleine Meeresschildkröte Sammy ist „Die Suche nach der geheimen Passage“ das erste Abenteuer

Anzeige

SUZUKI SCHENKT IHNEN BIS ZU 350€ KRAFTSTOFF. LEAN BURN, GERINGER VERBRAUCH™, HOHE REICHWEITE!

Zum Verkaufsstart der neuen SUZUKI Lean Burn Modelle DF40A/50A und DF300 erhalten Sie von uns beim Kauf eines neuen sparsamen SUZUKI Lean Burn Außenbordmotors einen Belegutschein! Unser neuartiges Lean Burn Kontrollsystem holt aus jedem Tropfen Kraftstoff das Beste heraus. Jetzt kommen Sie weiter für weniger!

NEU LEAN BURN SERIE WWW.SUZUKI.DE **SUZUKI** Way of Life!

*Beim Kauf eines neuen DF40A, DF50A oder DF60A erhalten Sie einen Belegutschein von 350€. Beim Kauf eines neuen DF70A, DF80A oder DF90A erhalten Sie einen Belegutschein von 250€. Beim Kauf eines neuen DF300 mit Lean Burn Kontrollsystem (ab Modellreihe 2011) erhalten Sie einen Belegutschein von 250€. Dieses Angebot ist gültig vom 18. September 2010 bis 31. Januar 2011. Fragen Sie Ihren Händler vor Ort für weitere Details. †Basierend auf internen Vergleichstests unter einheitlichen Bedingungen. Ergebnisse können in der Realität abweichen.

EINCREMEN – ~~WARTEN~~ – SONNE GENIESSEN.



NIVEA
SUN
PFLEGENDE
SONNENMILCH

20

hoch

Sofortiger Schutz

NIVEA SUN SCHÜTZT SOFORT.

Ohne Einwirkzeit! Sicherer Schutz ab der ersten Minute. Direkt nach dem Eincremen die Sonne genießen. Mehr darüber unter www.NIVEA.de

Fachbücher

Schwimmen für Kinder



Lilli Ahrendts neues Schwimmbuch enthält vielfältige und anregende Praxisbeispiele, gespickt mit variablen Spiel- und Lernhilfen und attraktiven Fotos, die das Kinderschwimmen lebendig werden lassen. Das Buch gibt allen Eltern und Schwimmlehrern ausführliche, praktische Anregungen und informiert sie über die Grundlagen für den Aufenthalt im Wasser und die Methodik des Schwimmernlernens. Das zentrale Anliegen dieses Buches ist das sichere und die Entwicklung fördernde Schwimmen für Kinder.

Lilli Ahrendt: Schwimmen für Kinder. Kreatives Wasserspiel und frühes Schwimmernlernen im Alter von 3–5 Jahren. Meyer & Meyer Verlag: Aachen 2010

Rettungsschwimmen



Vor wenigen Wochen ist im Verlag Hoffmann, Schorndorf, in der Schriftenreihe zur Praxis der Leibeseziehung und des Sports die 5. komplett überarbeitete Auflage des Buches Rettungsschwimmen – Grundlagen der Wasserrettung von Dr. Klaus Wilkens und Karl Löhr erschienen. Das Standardwerk für die Aus- und Fortbildung von Ausbildern, Fachübungsleitern, Lehrern und Hochschullehrern gibt einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Wasserrettung aus didaktischer und methodischer Sicht.

Bezug über die Materialstelle der DLRG unter der Art.-Nr. 11708000 zum Bruttopreis von 29,90 Euro oder im Buchhandel mit der ISBN 978-3-7780-5815-2

Neues aus der Materialstelle:



Das DLRG Dinghy Top von Marinepool

25. September verkaufsoffener Samstag

Von 9 bis 14 Uhr kommt wieder Aktionsware von Marinepool und Arena zum Verkauf. Zusätzlich zu den Sonderpreisen gibt es wie immer Kaffee und Kaltgetränke sowie eine Bockwurst pro Person gratis. Nächste gute Nachricht: Wieder verfügbar in der Materialstelle ist das DLRG Dinghy Top des Herstellers Marinepool, Art.-Nr.18504001, für 59 Euro inkl. MwSt. Das Top eignet sich besonders für Boots- und Raftbesetzungen sowie für den Wachdienst. Es ist wasserdicht und atmungsaktiv, verfügt über einen verstellbaren Neoprenbund, Ärmel und Halsmanschetten sowie eine Brusttasche. Es ist ab Mitte Oktober lieferbar. Mit der Firma Marinepool hat die Materialstelle der DLRG einen Lieferanten von hochwertiger und innovativer Bekleidung für den Freizeit und Wassersport gewonnen. Wetter und Regenkleidung befindet sich zurzeit im Test. Weitere Artikel wie die Freizeit-Fleecejacke von Marinepool in rot und marine, Art.-Nr.18504000, für 39 Euro können aus dem Sommerflyer „Neues aus der Materialstelle“ bestellt werden.

Anzeige

- Unterkunftszelte
- Falztelte
- Zelthallen
- Feldbetten
- Mannschaftszelte
- Küchenzelte
- Doppeldachzelte
- Zeltheizungen
- Auflasbare Zelte
- Arbeitszelle
- Partyzelte
- Zelleuchten

LANCO

LANCO - Dr. Lange GmbH & Co. KG
Süde Wisch 6
30625 Hannover
Tel.: 0511/95687-0
Fax: 0511/95687-40
e-mail: info@lanco.eu

www.lanco.eu

•TextTech •TexTech •SignTech

Neue Berufe – Neue Chancen

Heil- praktiker/in	Gesundheits- berater/in	Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Tierheil- behandler/in	Erziehungs- und Entwicklungs- berater/in	
Fitness- und Wellnesstrainer/in	Homöopathie	Ernährungs- berater/in
Naturheilkunde für Kinder	Klientenzentrierte Gesprächsführung	Psychologische/r Berater/in
Massagen, Beauty, Körperpflege	Trad. Chin. Medizin	Ausbilder/in für AT und PM
Psychotherapie	Stressmanagement und aktive Entspannung	Dozent/in in der Erwachsenenbildung
Spirituelle Lebensberatung	erfolgreiche Geschäftsführung	weitere Ausbildungen siehe Homepage

Beginn jederzeit möglich!

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten

Impulse e. V. · Rubensstr. 20a
42329 Wuppertal · Tel. 0202 / 73 95 40
www.impulse-schule.de

33. Bundeswehrpokal Siegereinheiten in Bremerhaven ausgezeichnet



Bei schönem Sommerwetter wurden die Sieger des Bundeswettbewerbs „Schwimmen und Retten“ an der Marineoperationsschule in Bremerhaven mit Pokalen, Urkunden und Gutscheinen ausgezeichnet. Nach der Begrüßung durch den Kommandeur der Schule, Kapitän zur See Gerd Kiehle, folgten die Grußworte der anwesenden Verbände und Ausrichter. Für den Verband der Reservisten der Bundeswehr sprach Oberst der Reserve Dietrich Kluge, Vizepräsident Qualifizierung der Reservisten und Förderung der Militärischen Fähigkeiten. Anschließend sprach der Präsident des DLRG Landesverbandes Bremen, Dr. Bernt Schulte. Kapitänleutnant Uwe Sonntag begrüßte die Teilnehmer für den Deutschen Bundeswehrverband und führte durch das Programm. Die Festansprache hielt Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung des Präsidiums der DLRG.

Diese Siegerehrung des 33. Wettbewerbes stand wie schon die Wettbewerbe der vergangenen Jahre zunehmend auch unter dem Zeichen der veränderten und gesteigerten Anforderungen an die Bundeswehr etwa durch Einsätze im Ausland. Die gute Beteiligung des vergangenen Jahres wurde im Wettbewerbsjahr 2009 mit 25 Einheiten, 4.485 Soldaten und 588 Reservisten sogar leicht übertraffen, gleichzeitig fehlte beispielsweise die Fregatte Augsburg aus Wilhelmshaven, die im letzten Wettbewerb noch mit dem dritten Platz der Einheiten größerer Stärke ausgezeichnet wurde. Denn Schiff und Besatzung waren unter anderem im Rahmen der Operation Enduring Freedom vor der Küste Somalias und bei weiteren internationalen Verpflichtungen im Einsatz. Die beschriebene Situation ist symptomatisch für viele Bundeswehreinheiten und die Auswirkungen auf den Wettbewerb sowie die Rettungsfähigkeit der Soldaten. Lange Abwesenheiten bis über sechs Monate im Jahr und die notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten schränken die Zeiten, die für andere Betätigungen zur Verfügung stehen, stark ein. Die Rettungsschwimmausbildung ist daher in einigen Einheiten nicht mehr im Rahmen eines Wettbewerbsjahres zu leisten.

Uwe Sonntag

WIR SUCHEN FÜR DEN EXPORT DAIMLER BENZ LKW

(neue und alte Generation)

LKW CATERPILLAR BAUMASCHINEN

**Gegen Barzahlung!
Höchstpreise!**

ASHLAG GMBH
EX- UND IMPORT
VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN
Wolfratshausener Straße 229 · 81479 München
Telefon 089 792639

Leute in der DLRG
personalia



Kurt Dorn ist seit 75 Jahren Mitglied der DLRG. Der fast 90-Jährige ist am 24.12.1920 in Schlesien geboren und bereits mit 14 Jahren am 1. Januar 1934 der DLRG beigetreten. Über viele Jahrzehnte war er Ausbilder der Ortsgruppe Ludwigshafen im Bezirk Vorderpfalz in Rheinland-Pfalz. Gerhard Scholz, Vizepräsident des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, und Michael Bub, stellvertretender Bezirksleiter, überreichten Kurt Dorn die Urkunde. „In der langen Zeit haben Sie sehr viele Rettungsschwimmer ausgebildet und sind Ihrer DLRG bis heute über 75 Jahre treu geblieben. Für Sie und uns ist es eine besondere Ehre, darauf stolz zu sein“, sagte Gerhard Scholz in seiner Laudatio.



Fotos: Bernd Schmidt

Am Dienstag, dem 17. August, ist **Jan Buck** bei einem Motorradunfall im Alter von nur 33 Jahren ums Leben gekommen. Das Mitglied der DLRG Wedel in Schleswig-Holstein befand sich auf dem Weg in seinen Urlaub, den er im Wasserrettungsdienst in Dahme verbringen wollte. Die DLRG Wedel verliert mit Jan Buck einen Menschen, der von allen sehr geschätzt wurde, und den viele gerne zum Freund hatten.

Rolf Lüke, der Gründer von www.Blausand.de ist am 20. Juni nach schwerer Krankheit in einem Osnabrücker Krankenhaus verstorben. Der Bremer Unternehmensberater hatte 1999 die internetbasierte Wassersicherheitsinitiative gegründet, nachdem seine Schwester Beate Bernhardt bei einem Rettungsversuch vor der Baleareninsel Formentera ertrank. Seitdem setzte sich Rolf Lüke engagiert und mit teilweise spektakulären Aktionen für mehr Sicherheit an den Küsten und Binnengewässern Europas ein.

Anzeige

LIFE IS SIMPLE® The Aid Company Grosse Auswahl im Shop mit günstigen Preisen für DLRG Angehörige! www.Lifeissimple.de

Funktechnik auf breiter Front!
Auszug aus unseren aktuellen Angeboten:

- Motorola GP300 Akku**
Art. 123789 - 1600 mAh - NiMH - ab 24,80 Euro
- Motorola GP360 Akku**
Art. 100373 - 1600 mAh - NiMH - ab 24,90 Euro
- Motorola GP360 Ladegerät**
Art. 100207 - für NiCd, NiMH, LiIon - 33,99 Euro
- Motorola GP900 und GP360 Mikrophon**
Art. 100187 - GP900 - 49,00 Euro Art. 123424 - GP360 - 49,00 Euro

POWERFLARE LED WARNLEUCHE

- 9 verschiedene Lichtprogramme
- sichtbar über Meilen
- einsatzbereit in Sekundes
- wasserdicht und schwimmfähig
- extrem robust - sogar überfahrbar
- in rot, gelb, blau, grün und weiss verfügbar

19,95 €

Optimal geeignet zur Markierung von Tauchstiegestellen.

REXON RL328CQ 2m Handfunkgerät 129 €
REXON RL328+ 4m Handfunkgerät 189 €

Life is simple GmbH & Co. KG // Jüdefelderstr. 37-38 // 48143 Münster // www.Lifeissimple.de // info@DLRg.lifeissimple.de // Tel. 0251-67488901 // Fax. 0251-67488902

Dr. Wolfgang Bömmel · **Behindertenschwimmen – Körperbehinderung**



Foto: privat

Dr. Wolfgang Bömmel ist als Referent für die Lehrgänge „Körperbehinderung“ tätig, außerdem als Vereinsarzt in der DLRG-Ortsgruppe Bielefeld-Brackwede. Irgendwann vor Jahren, so sagt er, hat irgendjemand gefragt, und dann war er plötzlich dabei. „Ich finde es gut, dass die DLRG, zwar nicht mit höchster Priorität, aber doch gezielt auch Menschen mit verschiedenen Handicaps, geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen, einbezieht. Die gehören alle ganz normal dazu in unserer Gesellschaft. Eine Behinderung kann jeden – auch manchmal überraschend schnell – selbst, im Bekannten- oder im Familienkreis treffen. Wir werden alle älter und irgendeine Schwäche und Einschränkung hat fast jeder“, so die Ansicht von Dr. Wolfgang Bömmel. Hauptberuflich ist er Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, also in den Bereichen tätig, bei denen geistige, psychische, körperliche Auswirkungen durch Erkrankungen und Veränderungen im Gehirn und des übrigen Nervensystems entstehen. Sein Dienstsitz ist Bethel, eine große diakonische Einrichtung mit Hauptsitz in Bielefeld und einer langen Tradition in der Unterstützung von Menschen, die ohne Hilfe nicht oder nicht gut zurechtkommen.

Gemeinsam mit Jürgen Wildhagen referiert Dr. Wolfgang Bömmel in diesem Jahr den Aufbaulehrgang „Behindertenschwimmen – Körperbehinderung“ (15.–17. Oktober 2010) und im nächsten Jahr die Grundlagen- und Aufbaulehrgänge zu diesem Thema.

Terminänderungen möglich.

Lehrgangsprogramm 2011

Mit innovativen Seminaren

Fachwissen, soziale Kompetenz und stets die richtige Entscheidung zu treffen, sind drei wichtige Qualitätsfaktoren der Arbeit vor Ort. Ziel des Bildungswerks ist es, die engagierten Menschen in den Gliederungen dabei zu unterstützen. Mit dem Lehrgangsprogramm 2011 des Bildungswerks wird eine breitgefächerte Palette an Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, die dabei helfen, das Ehrenamt erfolgreich und zur eigenen Zufriedenheit auszuführen. Bewährte Seminare aller Fachrichtungen, aber auch neue, dem aktuellen Markt angepasste Qualifizierungen gehören im nächsten Jahr wieder dazu.

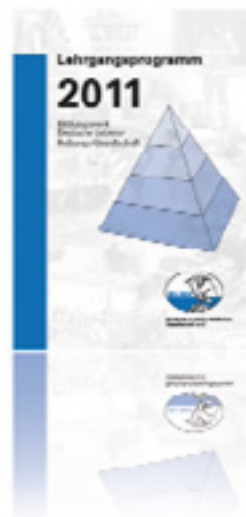
Die demografische Entwicklung führt zu einer veränderten Altersstruktur, die sich auch auf die Angebotspalette des Bildungswerks auswirkt. Besonders hervorzuheben sind die Lehrgänge für Ausbilder der DLRG, die spezielle Kursangebote für die Altersklasse 50+ gestalten wollen. Ziel dieser Seminare ist die Erweiterung der Lehrkompetenz,

um ungeübten erwachsenen Schwimmern und „Wiedereinsteigern“ Sicherheit im Wasser vermitteln zu können.

Bewegungsmangel und Übergewicht vorbeugen

Viele Studien belegen, dass Jungen und Mädchen immer weniger aktiv sind. Die Folge: Viele von ihnen leiden an Übergewicht oder Muskelschwäche und klagen bereits im Grundschulalter über Rückenschmerzen. Bewegungsmangel schadet jedoch nicht nur dem Körper, sondern stört auch die geistige und psychosoziale Entwicklung.

Mit gezielten Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrscheininhaber, Übungsleiter und Trainer soll dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden. Im Pilotlehrgang „Übungsleiter Sport in der Prävention für Kinder und



Jugendliche“ werden inhaltliche, pädagogische, didaktische und methodische Aspekte des Präventionssports für die Zielgruppe Kinder/Jugendliche in Theorie und Praxis erworben.

Gemeinsame Ressourcen nutzen

Die Nutzung gemeinsamer Ressourcen und eine optimale Verknüpfung von Kompetenzen steht in dem Pilotlehrgang „Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz“ im Vordergrund, mit dem Ziel die Zusammenarbeit zwischen Bootstrupps und Strömungsrettern bei Hochwasser- und Evakuierungseinsätzen zu stärken.

Eine stärkere Vernetzung im Einsatz wird mit der gemeinsamen Fortbildung für Multiplikatoren der Bereiche Wasserrettungsdienst, Boot, Tauchen, Sprechfunk und Katastrophenschutz angestrebt.

Insbesondere sollen hier Synergieeffekte in der Ausbildung genutzt werden.

Planen Sie den Erfolg Ihrer Gliederung und die Qualität Ihrer Arbeit! Nutzen Sie die Chance und entscheiden Sie sich für einen Lehrgang im Bildungswerk der DLRG.

In wenigen Tagen wird das Lehrgangsprogramm 2011 wieder allen Gliederungen per Post über den Generalversand zugehen. Im Internet sind die Lehrgänge unter www.dlrg.de im Ressort *Ausbildung/Bildungswerk* in der Rubrik *Bildungswerk* abrufbar. Alle Seminare können auch direkt gebucht werden.



Trägerübergreifendes
Persönliches Budget

Jetzt entscheide ich selbst!

Stand des Bundesministeriums
für Arbeit und Soziales auf der
REHACARE vom 6. bis 9.10.2010
in Halle 3, Stand 3 G 78.

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo. – Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus den Festnetzen und max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Wir behalten Ihre Ziele im Auge

Ihr Spezialist in der C4-Chemie

Evonik Oxeno GmbH
TELEFON +49 2365 49-03
TELEFAX +49 2365 49-6500
info-oxeno@evonik.com
www.oxeno.com

Die Evonik Oxeno GmbH ist ein führender Hersteller von C4-Produkten, Oxo-Alkoholen und Weichmachern. Das macht das Unternehmen zu einem bevorzugten Lieferanten für die chemische, kunststoffverarbeitende und pharmazeutische Industrie. Mit einem Gesamtumsatz von 1,9 Mio. t im Jahr ist die Evonik Oxeno GmbH der größte Chemieproduzent im Chemiepark Marl.

Evonik. Kraft für Neues.



EVONIK
INDUSTRIES